BUFO

4.2013

Bundesforum – Das Magazin der
Katholischen Landjugendbewegung
Deutschlands

LAND schafft ZUKUNFT

Wir (be)leben unsere (T)Räume

KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Deutschlands

BUFO EDITORIAL

Julia Meyer
Referentin für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit
j.meyer@kljb.org

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unser Herz schlägt für das Land – für unsere Heimat, die uns gibt, was uns glücklich macht. Leben auf dem Land, das heißt manchmal aber auch: Zukunftsängste und kleine Sorgen, die Menschen in der Stadt nicht kennen. Gegen diese „Handicaps" des Landlebens geht die KLJB an und zeigt täglich, warum es sich lohnt, seinem Dorf treu zu bleiben.

In diesem BUFO wollen wir euch zeigen, was aus unserem bundesweiten Schwerpunkt LAND schafft ZUKUNFT geworden ist. In den letzten drei Jahren gab es zahlreiche Aktionen und Projekte, bei denen KLJBlerInnen mit viel Kreativität und Innovationsgeist gezeigt haben, was auf dem Land alles möglich ist. Wir stellen euch eine Auswahl vor und lassen KLJBlerinnen und KLJBler, die am Schwerpunkt beteiligt waren, zu Wort kommen.

Außerdem fragen wir einige ExpertInnen: Wie schafft das LAND den Sprung in die ZUKUNFT? Was macht den Ländlichen Raum lebenswert, und was muss sich ändern, damit es so bleibt?

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen dieser BUFO-Ausgabe

Julia Meyer

Mit der gleichen Durchsetzungskraft, mit der Bäume in den Himmel streben, engagieren sich KLJBlerinnen und KLJBler für die Zukunft des Ländlichen Raums. Unser Titelbild entstand während der Herbstakademie und ReferentInnentagung in Nürnberg. Wir danken Magdalena Schrödel aus der Ortsgruppe Röttenbach (DV Eichstätt) und Christoph Tapken (DV Vechta) für ihren spontanen Einsatz.

BUFO 1.2014 NACHHALTIGE FINANZWIRTSCHAFT

Im BUFO 1.2014 wagen wir einen Blick auf die internationale Finanzwirtschaft: Was stellen Banken und Versicherungen eigentlich mit dem Geld ihrer Kundinnen und Kunden so an und welche Probleme resultieren daraus? Wie könnte ein nachhaltiges, ethisch korrektes Finanzsystem aussehen und welche Möglichkeiten gibt es, sich dem unethischen Verhalten der Finanzdienstleister entgegenzustellen?

BUFO INHALT

SCHWERPUNKT

4 LAND SCHAFFT ZUKUNFT – Wir (be)leben unsere (T)Räume
6 Perspektiven für Ländliche Räume
8 Der Ländliche Raum der Zukunft
10 Land schafft Zukunft
12 Bundesschwerpunkt der KLJB 2011 bis 2013
18 HEIMVORTEIL – Punktsieg für´s Land!

BUNDESEBENE

24 KLJB Bundesausschuss
25 Energiewende sauber durchdacht
25 Bankwechselwoche: Lass die Kröten wandern!
26 Das war MITMISCHEN 2013
26 4. Landpastorales Symposium
27 Acht Nationalitäten, ein Thema:
Rural youth leading the change in society

BUFO VOR ORT

28 LV Bayern: KLJB Landesverband Bayern
tagte und diskutierte in Rom
29 Landjugend hilft: Schrottsammelaktion
der KLJB im Kreis Borken/DV Münster
29 DV Köln: Wir sind kein 08/15-Verband
30 DV Eichstätt: „Move it – wir bewegen das Land!"
KLJB-Studie untersucht den Lebensraum Land
hinsichtlich Bildung und Infrastruktur
30 DV Eichstätt: Neue Projekte und Schnupper-Präses
31 DV München und Freising:
Fünf Visionen für das zukünftige Verbandsleben
31 DV Würzburg: Landjugend ... gefällt mir!
32 KLJB Münster: Klosterwochenende meets BirD
32 KLJB Vechta: Partnerschaft mit Togo und Landesversammlung
33 Service
33 Termine
34 Personalia

Impressum:
BUFO – Das Magazin der Katholischen Landjugendbewegung Deutschlands e. V. (KLJB)
Herausgeberin: Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e. V. (KLJB). www.kljb.org **Redaktion:** Julia Meyer, j.meyer@kljb.org
Korrektorat: Ute Ackermann **Verantwortlich für den Schwerpunkt:** Jürgen Bahr, j.bahr@kljb.org
Fotos: KLJB-Bundesstelle (sofern nicht anders gekennzeichnet). Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin oder des Verfassers wieder, die sich keinesfalls mit der Meinung des Verbandes decken muss. Wir erlauben uns, eingereichte Artikel zu kürzen.
Verlag: Landjugendverlag GmbH, Drachenfelsstraße 23, 53604 Bad Honnef, Tel.: 0 22 24/94 65-0 **Layout:** WWS, Aachen, wws-web.de
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit ölfreien, umweltfreundlichen Druckfarben bei der Druckerei Siebengebirgsdruck in Bad Honnef.
Erscheinungsweise: 4 x jährlich **Bezugspreis:** Jahresabo für 4 Ausgaben 6,65 € inkl. Versandkosten und MwSt. Kündigung des Abonnements ist drei Monate vor Jahresende möglich. Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Gefördert durch: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Foto: Theresa Tietz/www.jugendfotos.de

Karin Silbe
Bundesvorsitzende
k.silbe@kljb.org

LAND SCHAFFT ZUKUNFT – WIR (BE)LEBEN UNSERE (T)RÄUME

Die Zukunft gehört denen,
die an die Wahrhaftigkeit ihrer Träume glauben.
ELEANOR ROOSEVELT

Auch wenn sich die Wissenschaft über die Entstehung und Bedeutung von Träumen nicht einig ist, so sind deren Potenziale und die enorme Kraft der Fantasie unbestritten. Diese Kräfte haben wir in den vergangenen Jahren genutzt, um Visionen zu entwickeln. Visionen, die nicht weit ab der Realität liegen, sondern die jede und jeder Einzelne von uns leben kann.

In einem umfangreichen Dialogprozess in verbandlichen Gremien und Arbeitsgruppen haben wir gezeigt, dass Träume Räume beleben können. Wenn wir selbst von ihnen überzeugt sind, stellen unsere Träume und unsere Vorstellung vom Leben eine ungemeine Kraft dar. Diese nicht zu nutzen wäre sehr schade. Die fantastische Möglichkeit, Räume mit Leben und LAND mit ZUKUNFT zu füllen, sollten wir fortführen! Zukunft gestaltet sich nur, indem wir heute beginnen sie zu gestalten.

Ich bin immer wieder begeistert von der Vielfalt unserer verbandlichen Aktivitäten während des bundesweiten Schwerpunktes „LAND schafft ZUKUNFT“! Die Motivation, mit der wir LAND mit Leben füllen, bleibt nicht nur in unserem Verband, sondern strahlt aus in unsere Gesellschaft und steckt andere an – ob bei Aktivitäten für eine aktive Kultur im Dorf, für regionale Jugendbeteiligung oder mehr politische Partizipation.

LAND kann viel schaffen, doch dazu braucht es DICH. Gezeigt haben wir auf der Internationalen Grünen Woche 2013: LAND schafft INFRASTRUKUTR! LAND schafft BILDUNG! LAND schafft VERNETZUNG! Auf dem Katholikentag 2012 wurde deutlich: LAND schafft KIRCHE! Und dies zeigen auch unsere Beschlüsse LAND schafft ZUKUNFT – Visionen! sowie LAND schafft JUGENDBETEILIGUNG!

Im Austausch mit den verschiedensten AkteurInnen aus dem gesamten Feld der Ländlichen Entwicklung – Politik, Vereine und Verbände, Unternehmen, aber auch Bürger und Bürgerinnen – wurde deutlich, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind. Blickwinkel können sich nur verändern, indem man eine andere Perspektive einnimmt. So machen wir aktiv darauf aufmerksam, wie wir unsere Ländlichen Räume sehen und empfinden und welche Vorstellungen wir haben, um auch zukünftig dort leben zu können. Denn Ländliche Räume sind für uns mehr als nur „(T)Räume“, sie sind Heimat und Zukunft, und so setzen wir gezielt Impulse, machen Chancen deutlich und formulieren konkrete Handlungsmöglichkeiten.

LANDjugendBEWEGUNG sagt ganz bewusst: LANDjugend schafft BEWEGUNG!

Welche Träume hast DU vom Leben auf dem Land? Und hast du schon angefangen, sie zu LEBEN?

PERSPEKTIVEN FÜR LÄNDLICHE RÄUME

„Das muss so sein, das haben wir schon immer so gemacht“ gilt als Antwort auf kritische Fragen nicht.

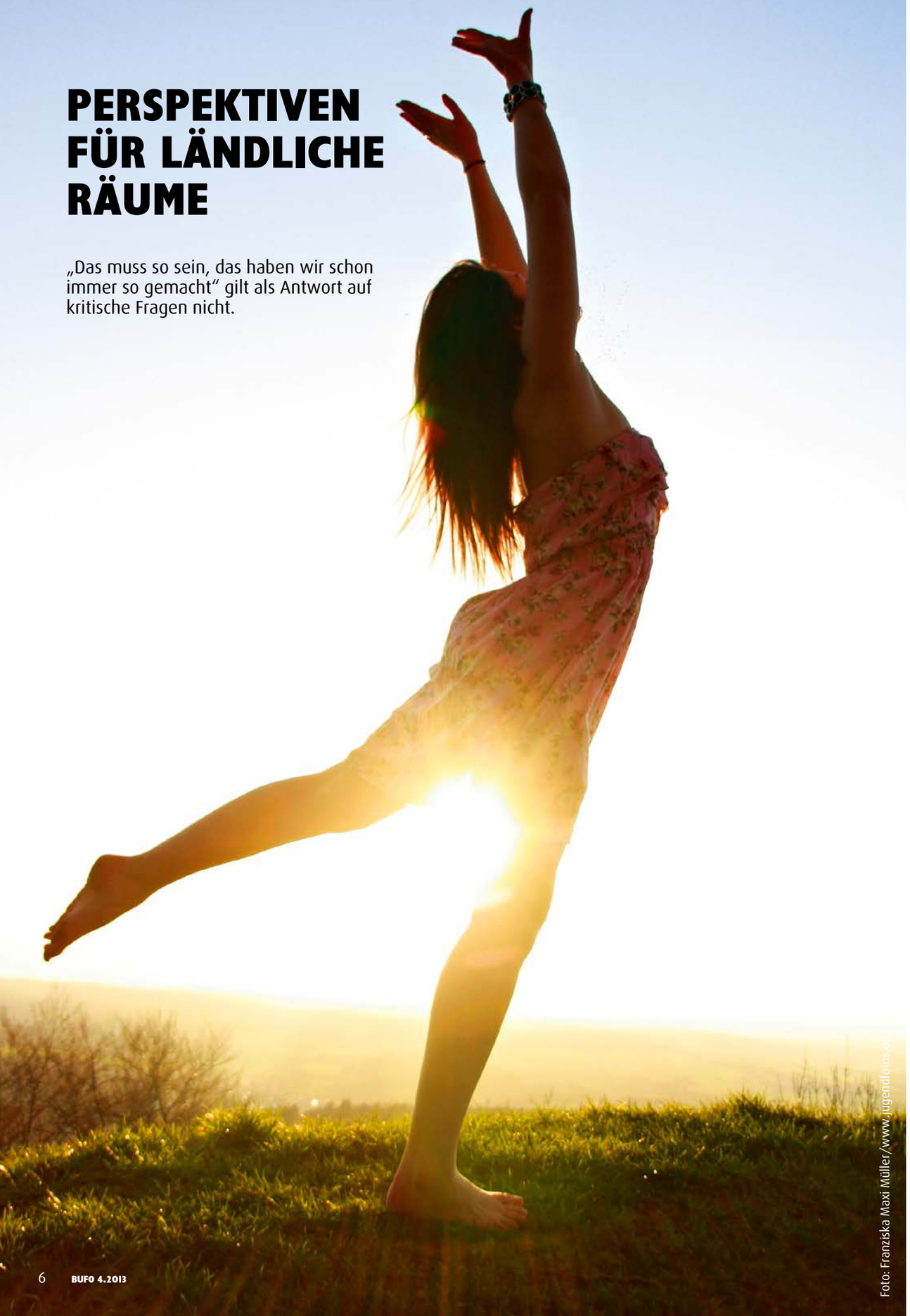


Foto: Franziska Maxi Müller/www.jugendfotos.de

Bärbel Höhn, MdB, Bündnis 90/Die Grünen
ist stellvertretende Vorsitzende und politische Koordinatorin des Arbeitskreises II der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende ist sie zuständig für die Bereiche Umwelt, Energie, Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Tierschutz, Bauen und Verkehr.

Jeder zweite Städter kann sich einen Umzug aufs Land vorstellen, so eine aktuelle Forsa-Umfrage. Bei den unter 30-Jährigen ist der Wunsch nach einem Leben jenseits von Hektik und Großstadtlärm sogar besonders stark ausgeprägt: Drei von vier jungen Leuten, auch junge Familien, zieht es aus der Stadt aufs Land. Dass viele dennoch in den Städten bleiben oder sogar den umgekehrten Weg, nämlich weg vom Land in die Stadt gehen, hat unterschiedliche Ursachen. Eine ist dabei ganz zentral: die oft fehlenden Berufs- und Einkommensperspektiven.

Deshalb ist es wichtig, mit den richtigen politischen Rahmenbedingungen regionale Wertschöpfung zu generieren und damit die Attraktivität von Ländlichen Räumen als Lebens- und Wirtschaftsräume zu stärken. Es müssen Strukturen und Netzwerke aufgebaut werden, die dauerhaft Wirkung entfalten. Durch die Erzeugung Erneuerbarer Energien werden nicht nur energie- und klimapolitische Ziele vorangebracht, sondern ländliche Kommunen langfristig in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung gestärkt. Für sage und schreibe 93,5 Milliarden Euro wurden allein in 2012 fossile Energien nach Deutschland importiert – Geld, das mithilfe von Investitionen in Erneuerbare Energien im Land bleiben kann und hier Arbeitsplätze schafft, vom Umweltnutzen ganz zu schweigen.

Die Gemeinde Saerbeck im Münsterland steht für mich stellvertretend für die Kommunen, die in den letzten Jahren mit großem Engagement eine Gesamtstrategie hin zu einer klimaneutralen Kommune entwickelt haben und damit den oft beklagten Kreislauf aus fehlenden Jobs und Wegzug junger Leute durchbrochen haben. Die angestrebte und mit konkreten Maßnahmen unterlegte Komplettversorgung aus Erneuerbaren Energien und nachwachsenden Rohstoffen bis 2030 hat Saerbeck nicht nur den Titel „Energy Award Kommune“ und den zweiten Platz in der Solarbundesliga beschert, sondern auch neue Arbeitsplätze, wachsende Einwohnerzahlen und gut gefüllte Kassen. Hierdurch wurden kommunale Investitionen in die Infrastruktur möglich, die wiederum die Anziehungskraft der Kommune für junge, gut ausgebildete Frauen und Männer und deren Familien erhöht haben. Neben Kitas, Schulen, Sport- und Jugendeinrichtungen tragen dabei auch Investitionen in den Breitbandausbau und die Verkehrsanbindung auch im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs zur Attraktivität eines Ortes bei.

Nicht nur das Gelingen der Energiewende und die in dieser Branche deutschlandweit entstandenen 370.000 Arbeitsplätze haben sich als solider Grundstein für die Schaffung regionaler Wertschöpfungsketten erwiesen. Auch die Art von Landwirtschaft, für die wir Grüne streiten, ist mit einem deutlichen Mehrwert für Natur, Klima und Tierschutz verbunden – und mit vielfältigen Einkommensmöglichkeiten in Ländlichen Räumen.

Es geht darum, die bäuerlichen Strukturen zu stärken. Gerade die Bäuerinnen und Bauern sind bereit, neue Wege zu gehen und weitere Wertschöpfung zu generieren. Es ist wichtig, wie es jetzt durch die Agrarminister beschlossen wurde, die ersten 46 Hektare zu stärken. Davon profitieren die mittelständischen bäuerlichen Familienbetriebe bis gut 100 Hektar. Die Mittel müssen in Zukunft noch verstärkt in diese Richtung umgewidmet werden.

„LAND schafft ZUKUNFT“ – diese Überschrift, die die Katholische Landjugendbewegung ihrem Arbeitsschwerpunkt gegeben hat, beinhaltet noch einen anderen Aspekt jenseits der von mir angesprochenen Rahmenbedingungen für eine positive Entwicklung Ländlicher Räume. Es ist der Aspekt der Beteiligung, des Mitwirkens an Entscheidungen, auch und gerade durch Jugendliche und junge Erwachsene. „Das muss so sein, das haben wir schon immer so gemacht“ gilt als Antwort auf kritische Fragen nicht. In diesem Sinne möchte ich Ihnen Mut machen, sich einzumischen: Nur mit dem persönlichen Engagement junger Leute und mit ihren Ideen haben die Ländliche Räume eine echte Zukunftsperspektive.

Franz Nahrada,
Jahrgang 1954, Soziologe und Zukunftsforscher, beschäftigte sich vor allem mit neuen Medien und ihrer Auswirkung auf die Wissensgesellschaft. Er ist Aktivist für freies Wissen und die weltweite Vernetzung zu kooperativen Ökonomien, leitet ein Hotel in Wien und arbeitet u.a. an neuen, klösterlichen Lebensmodellen für Kulturkreative.

DER LÄNDLICHE RAUM DER ZUKUNFT

Schon seit Längerem ist es nicht mehr wirklich populär in der Wissenschaft, Zukunftsvisionen für den Ländlichen Raum zu entwickeln. Die meisten PlanerInnen und TheoretikerInnen beschäftigen sich heute mit Fragen wie „Entleerung zulassen“, „Schrumpfung positiv gestalten“ und Ähnlichem. Die Landflucht speziell junger – vor allem weiblicher – Bevölkerungsgruppen wird als nahezu unvermeidliches Schicksal dargestellt. Verstädterung ist unsere Zukunft, so heißt es von allen Seiten.

Foto: Julia P., www.jugendfotos.de, CC-Lizenz (by-nc)

Wahr daran ist nur eines: Der Ländliche Raum muss sich an den Städten messen und gleichwertige Lebensbedingungen bieten. Für Gemeinden und Betriebe, die sich auf die neue Situation einstellen, bestehen durchaus gute Chancen, die Transformation nicht nur zu überleben, sondern auch eine Erhöhung von zugleich Krisensicherheit und Lebensqualität zu schaffen.

Im Folgenden daher auch keine Aufzählung der bekannten Schwächen, Gefahren und Unzulänglichkeiten, sondern eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten Rezepte, wie dieser Entwicklung zu begegnen ist.

1. Der Ländliche Raum funktioniert anders als die Stadt – und das ist gut so

Städte haben viele Menschen auf engem Raum, diese sind austauschbarer und unwichtiger. Wenn heute ein Laden zusperrt, dann kommt morgen jemand anders und versucht eine neue Idee. Kunden- und Geschäftsbeziehungen sind zufällig, anonym und oberflächlich. Spezialisierung auf Nischen und Zielgruppen ist Trumpf. Wichtig ist Konkurrenzfähigkeit und Geschwindigkeit.

Dörfliche Ökonomien haben seit jeher anders funktioniert: Sie leben vom Management wechselseitiger Abhängigkeit. Sie leben von Beziehungspflege, Gegenseitigkeit und Kooperation. Das kann manchmal ganz extreme Formen annehmen: Im salzburgischen Dorf Bad Hofgastein zum Beispiel haben unlängst 40 Hoteliers eines Ortes gemeinsam mit viel Geld einen Mitbewerber aufgefangen und gerettet, um eine Lücke im Angebot zu verhindern. In der Stadt ist so was undenkbar. Auch im Ländlichen Raum ist sowas ziemlich neu. Aber nur durch Innovationen in diese Richtung werden Dörfer und Kleinstädte überleben.

Wenn es gelten soll, dass ein Leben im Ländlichen Raum sich dem Leistungsvergleich mit den Städten zu stellen hat, und daran führt wie oben gesagt wirklich kein Weg mehr vorbei – dann müssen eben relativ wenige Menschen und Unternehmen relativ viele Aufgaben erledigen. Dann müssen diese relativ wenigen Menschen eben auch alles tun, um sinnlose Konkurrenz und zerstörerischen Wettbewerb zu vermeiden. Sie müssen sich miteinander gut koordinieren und sie müssen einander im wirtschaftlichen Alltag sogar unterstützen.

Diese Andersartigkeit zu akzeptieren und zu leben ist in Zukunft der Schlüssel der Attraktivität Ländlicher Räume.

2. Die Entwicklung der Technologie verändert alle Spielregeln – zwei Modelle streiten um die Zukunft

Die Städte sind auch nicht automatisch im Vorteil: Es gibt immer mehr Verliererstädte, denn die Anforderungen an einen weltmarktfähigen Standort steigen von Tag zu Tag. Wirtschaft ist zu einem regelrechten Krieg der produktivsten Regionen geworden, die einander im Kampf um Investoren und Kapital zu übertreffen suchen. Was der Markt nicht hergibt, muss durch Verschuldung kompensiert werden. Ohne die hemmungslose Verschuldung ganzer Volkswirtschaften wäre der Weltmarkt schon längst ins Stocken geraten. Doch dieses System kann nicht ewig währen, es bricht irgendwann zusammen.

Die Menschen in Ländlichen Räumen können sich dem leichter entziehen: Sie werden durch einen ungeheuren Dezentralisierungsschub der Technologie unterstützt – und durch immer leichter verfügbares Wissen, wie vorhandene Ressourcen optimal genutzt werden können. Regionale Kreislaufwirtschaft kann so immer mehr Lücken schließen, die Natur ist ewiger Kreislaufpartner.

Die Informationstechnologie gibt es uns in die Hand, nicht nur mit an den Computer angeschlossenen Peripheriegeräten Papier zu bedrucken, sondern mit Fabrikatoren und Minifabriken materielle Gegenstände zu schaffen. Sie lässt uns aber auch selbst zu Designern dieser Gegenstände werden. Stellen wir uns einmal eine Welt vor, in der viele Regionen kooperativ an Produkten arbeiten, die sie in ihren eigenen Kreisläufen einsetzen statt krampfhaft zu exportieren. Stellen wir uns Firmen vor, die diese Autarkie ihrer Kunden fördern. Wäre das nicht ein Spiel, bei dem viele gewinnen könnten?

Freilich müssen die Entwickler Ländlicher Räume selber umdenken: Sie müssen Menschen auf Dauer einladen, hier wieder eine Heimat zu finden. Sie müssen aktive Ansiedlungs- und Gemeinschaftsentwicklung betreiben. Sie müssen nicht nur Kreisläufe gestalten und Lücken schließen, sondern dabei immer mehr die gestiegenen kulturellen Bedürfnisse und die vielen verschiedenen Werte und Identitäten berücksichtigen!

3. Der Ländliche Raum braucht um ein Vielfaches mehr Bildung als Städte – und er wird sie auch bekommen

Nach all dem Gesagten ist nicht mehr rätselhaft, warum die Zukunft des Ländlichen Raumes an Bildung hängt. Bildung geht in den Städten immer stärker in Richtung Spezialisierung, während wir im Ländlichen Raum eine große Bandbreite von Wissen und Können benötigen, anwendungsorientiert und verständlich.

Wir bräuchten einen „Dorf-Campus“, eine generalistische lokale Bildungsinstitution, die in der Lage ist, sich den globalen Reichtum an Wissen und Können zu erschließen - um ihn im lokalen Lebens- und Wirkungsraum der Menschen und für ihre Lebensqualität zur Entfaltung zu bringen. Und dabei können sich viele lokale Bildungsinstitutionen zusammentun - mittels einer kooperativen Vernetzung vieler „Zugangs- und Lernorte“ in verschiedenen Regionen!

4. Die Dörfer der Zukunft sind dichte, mikrourbane Orte – in enger Verbindung mit Landschaft und Natur

Ein Letztes: Die Stadt hat uns gelehrt, dass Dichte und Kommunikation und starke Zentren eine wesentliche Funktion für Lebensprozesse haben. Dörfer der Zukunft schaffen Zentren für Begegnung und die Aktivierung gemeinschaftlicher Potenziale. An den Bildungscampus schließen sich logisch Orte der Umsetzung an: Gründerzentren, Vernetzungszentren, Werkstätten, aber auch Orte, in denen der zunehmende Druck sozialer Betreuung von den Familien genommen wird: Mehrgenerationenhäuser, betreutes Wohnen, Gesundheitszentren. Auch im Dorf hält Arbeitsteilung und ein Mosaik von Subkulturen Einzug, doch bleibt sie in menschlichen Dimensionen und wird niemals anonym.

Schon bildet sich eine junge Generation von Architekten und Planern, die der Trend zu gemeinschaftlichem Wohnen und bewusster Lebensgestaltung interessiert. Denn nichts ist spannender, als Traditionen mit neuen gemeinschaftlichen Kulturentwürfen zu verbinden – in einem Raum, der seine eigene Grundlage für eine selbstgewählte Identität schafft. Diese Vielfalt von Lebensmöglichkeiten zusammen mit neuen Technologien wird den Ländlichen Raum von morgen wieder aufblühen lassen.

LAND SCHAFFT ZUKUNFT

Wanderungsverluste vom Land in die Stadt

Dipl.-Geogr. Silke Franke
ist Referentin für Umwelt und Klima, Ländlicher Raum, Ernährung und Verbraucherschutz
Akademie für Politik und Zeitgeschehen
der Hanns-Seidel-Stiftung

Vor Jahren zumeist noch als abstraktes Thema der Statistik angesehen, ist der demographische Wandel zu einer spürbaren Realität geworden. „Wir werden weniger, älter und bunter" – so lässt sich das Phänomen zusammenfassen.

Während die Lebenserwartung kontinuierlich steigt, sinkt die Zahl der Geburten. Ein weiterer Faktor sind die Wanderungsbewegungen. Manche Regionen wachsen trotz geringerer Geburtenzahlen allein durch die Zuwanderung, während in anderen Regionen die demographische Situation durch Wanderungsverluste weiter verschärft wird. Die Wanderungsbewegung ist dabei selektiv: Es sind gerade junge, gut ausgebildete Menschen – vor allem Frauen – die abwandern, und zwar vom Land in die Stadt. Dabei ist es nicht so, dass sich diese auf dem Land nicht wohl fühlen würden. Sie sehen sich aber mangels geeigneter Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote früher oder später gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Das bedeutet, dass das Land nicht nur Knowhow und Tatkraft verliert, sondern auch potenzielle Mütter.

Ein Raum der Perspektivlosigkeit?

Der Bevölkerungsverlust kann in den betroffenen Regionen eine regelrechte „negative Entwicklungsspirale" (Gerlind Weber[1]) nach sich ziehen: sinkende Finanzkraft, Abbau von Infrastrukturleistungen, Ausdünnen der Nahversorgung, Rückgang von Investitionen und kulturellen Angeboten, sinkende Standortqualität, Verminderung der wirtschaftlichen Aktivität, leer stehende Häuser, Verlust an politischem Gewicht und Gemeinschaftsleben. Eine weitere entscheidende Dimension, so der Theologe Martin Schneider[2], ist die Wahrnehmung und Bewertung der BewohnerInnen. Sehen sie die Region, in der sie leben, als einen ‚Raum der Perspektiven' und schmieden sie hier ihre Zukunftspläne? Oder sehen sie ihre Region als einen ‚Raum der Perspektivlosigkeit' und haben das Gefühl, von der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung abgehängt zu sein?

Foto: Mona El Bira / www.jugendfotos.de

Ein Raum mit besonderen Werten!

Eine der Herausforderungen für die betroffenen Regionen ist dieses „Weniger" nicht als ein Fehlen, einen Rückstand oder ein Hinterherhinken aufzufassen, sondern als ein „Anders", das Platz schafft für neue Ideen und Kategorien. Pater Johannes Pausch[3] fordert eine grundlegend neue Einstellung zum Ländlichen Raum mit einem klaren Bekenntnis zu seinem eigenständigen Wert: „Mag sein, dass es da und dort Defizite gibt, die wir auch als solche benennen könnten. Aber ich gebe zu bedenken, dass wir diesen Ländlichen Raum als den leeren, den freien, auch den unvollkommenen Raum brauchen. Hier ist der Ort einer unglaublichen Kreativität". So verstanden ist Leere kein Defizit, sondern Freiraum für Kreativität! Auch der Dorfforscher Gerhard Henkel[4] ist davon überzeugt, dass die Ländlichen Räume Werte vermitteln, die dem Gesamtstaat zugute kommen, und nennt hier besonders die enge Beziehung von Mensch und Mitwelt. Das Landleben bietet nicht nur Naturnähe, Ruhe und Entschleunigung, sondern auch eine Vielfalt der sozialen Netzwerke und eine Kultur des Mitmachens.

Die Jugend: Kreative und kommunikative Macher!

Für die Zukunftsfähigkeit der Ländlichen Räume ist also nicht allein die Ausstattung mit Infrastrukturen von Bedeutung, etwa Wohnungen und Freizeiteinrichtungen, Bildungsstätten und Arbeitsplätze, Straßen und Breitbandanschlüsse. Die wichtigste Ressource sind die Menschen. Was verbindet sie mit der Region? Wie wirksam können sie sich einbringen und ihr direktes Lebensumfeld mitgestalten? Die Jugend spielt als kreativer und kommunikativer Macher eine wichtige Rolle. Sie kann regelrecht als „Motivateur" für neue Projekte und Denkweisen wirken. Ihre aktive Beteiligung vor Ort ist daher ein Pluspunkt für alle. Dabei können sie ihre Perspektiven einbringen – ihre Bedürfnisse und Ideen, ihre kritische und doch meist positive und zukunftsoffene Sicht. Dies sorgt für frischen Wind und vielleicht auch dafür, dass sie sich zum Bleiben oder Zurückkommen entscheiden!

Mitwirkung in Entwicklungsprozessen

Es gibt verschiedene Entwicklungsinitiativen, die eine umfassende Bestandsaufnahme vornehmen und nach dem Motto „Wir für uns" die Eigenkräfte vor Ort fördern. Beispiele sind etwa der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft" oder das Dorferneuerungs-Programm, die Regionalentwicklungs- und Regionalmanagementinitiativen („Leader") und die kommunalen Leitbildentwicklungen sowie darüber hinaus zahlreiche Modellvorhaben zu bestimmten Themen. Wie stark oder wie gut nicht nur das Thema „Jugend", sondern auch die Jugend selbst eingebunden wird, lässt sich nicht pauschal beurteilen. Bewährt hat es sich jedenfalls, wenn eigene Beteiligungsformen angeboten werden, etwa ein Arbeitskreis „Jugend", ein eigener Zukunftsworkshop und eigene Projekte, die sie selbst umsetzen können. Wichtig ist, dass die Abläufe, Aufgaben, Ressourcen und Kompetenzen für alle Mitwirkenden eindeutig geklärt sind und dass keine falschen Erwartungen geweckt werden. Die Beteiligten sollten sich als PartnerInnen auf Augenhöhe begegnen können – ob als Erwachsene oder Jugendliche, ob als Gemeinderat, Verwaltungsangestellte, UnternehmerInnen oder BürgerInnen. Beteiligungsprozesse brauchen Zeit und Geduld. Durch die gemeinsamen Diskussionen und durch die gemeinsam getragene Verantwortung wächst gegenseitiges Verständnis und Vertrauen. Eine gute Grundlage für weitere gemeinsame Projekte!

Gemeinsam statt einsam

Viele Gemeinden haben inzwischen auf den demographischen Wandel reagiert und z.B. eine „Familienfreundliche Gemeinde" oder „Soziale Gemeinde" als Leitbild aufgestellt und Dorfgemeinschafts- und Mehrgenerationenhäuser aufgebaut, die zielgruppenspezifische Angebote für Kinder, Jugendliche, Eltern und SeniorInnen unter einem Dach vereinen, sich aber auch bewusst als generationenübergreifende Begegnungsstätten verstehen. Manche Regionen haben auch gemeindeübergreifende Koordinationsstellen etabliert, die verschiedene, bislang getrennt arbeitende SozialanbieterInnen vernetzen. Und genau dies ist ein vielversprechender Weg: Von der Kritik zur Kommunikation und von der Konkurrenz zur Kooperation. Es geht nicht darum, dass die Bedürfnisse von Jugendlichen und SeniorInnen im Kampf um knappe Mittel gegeneinander ausgespielt werden oder dass sich Gemeinden (oder Verbände) gegenseitig das Wasser abgraben, um an „KundInnen" zu kommen. Es geht um die Lebensqualität all derer, die im Ländlichen Raum ihre Heimat haben.

1 Gerlind Weber: Schrumpfung – Der blinde Fleck einer wachstumsfixierten Raumplanung. In: Schrumpfung als Herausforderung für ländliche Räume. (=Materialiensammlung des Lehrstuhls Bodenordnung und Landentwicklung, Heft Nr. 43) München 2011
2 Martin Schneider: Gesellschaftliche Raumproduktionen. In: Gerechtigkeit für alle Regionen in Bayern. (= Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung 78). München 2011
3 Johannes Pausch: Wertevermittlung durch den Ländlichen Raum. Eine Zukunftsfrage für Europa?. In: Ohne Stabilität keine Dynamik. (= Schriftenreihe der Bayerische Akademie Ländlicher Raum, Heft Nr. 47). München 2008
4 Gerhard Henkel: Das Dorf. Landleben in Deutschland - gestern und heute. Stuttgart 2011

LAND schafft Zukunft

Bundesschwerpunkt der KLJB 2011 bis 2013

Als Landjugendliche ist es uns ein Kernanliegen und eine Herzensangelegenheit, für unsere Ländlichen Räume einzustehen und unsere Dörfer attraktiv und lebendig zu gestalten. Die KLJB hat sich deshalb in den vergangenen drei Jahren intensiv und auf allen Ebenen des Verbandes mit den Situationen und Chancen Ländlicher Räume und den Möglichkeiten einer gelingenden Jugendbeteiligung auseinandergesetzt.

In zahlreichen Gesprächen und Diskussionen sowie umfangreichen Analysen haben sich der Bundesarbeitskreis „Fragen des Ländlichen Raums", die Arbeitsgruppe zum Bundesschwerpunkt, diözesane Arbeitsgruppen und abschließend Bundesausschüsse und Bundesversammlung auf klare Positionen der KLJB verständigt, die nun im Dialogpapier (in der Mitte dieser BUFO-Ausgabe) veröffentlicht sind. Wir haben die für uns relevanten Handlungsfelder definiert, unsere Vision zukunftsfähiger Ländlicher Räume formuliert und schließlich notwendige Maßnahmen von den zuständigen AkteurInnen gefordert. Darüber hinaus haben wir konkrete Forderungen für eine Einbindung Jugendlicher in Entscheidungs- und Planungsprozesse zusammengestellt.

Wichtige Meilensteine im Bundesschwerpunkt waren das Bundestreffen „myland, mydorf, maifeld" 2011, ein tiefgehender Studienteil auf der Bundesversammlung 2012 mit Zuschaltung unseres Referenten über Video-Bridge als eine zukunftsfähige Methode des Wissensaustausches in Ländlichen Räumen sowie die Messeauftritte während der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Als politische Botschaften waren uns dort besonders die Themen Infrastruktur, Bildung und Vernetzung wichtig. Um unsere politischen Forderungen praktisch zu untermauern, hat sich der BAK „Fragen des Ländlichen Raums" Ende 2013 abschließend auf den Weg zu Pilotprojekten quer durch Deutschland gemacht.

Zahlreiche Projekte in unseren Diözesan- und Landesverbänden bündelten wir im Schwerpunkt „LAND schafft ZUKUNFT", der das vielfältige Engagement der KLJB für attraktive Wohn-, Lebens- und Arbeitsräume zeigt. Einige dieser Projekte stellen sich auf den nächsten Seiten vor und regen zum Mitmachen, Nachahmen und Weiterdenken an. So ist die Finissage, die am Ende des Schwerpunktes auf dem Bundesausschuss im Herbst 2013 stattfand, kein trauriger Abschied vom Thema, sondern ein motivierender Aufruf, einzelne Themen herauszugreifen, weiterzuentwickeln und sich für die Umsetzung unserer Visionen stark zu machen.

Wir alle in der KLJB schaffen ZUKUNFT – für unsere Heimat, für unsere Gesellschaft, für unser LAND.

Foto: KLJB-Bundesstelle

DV AACHEN
„AKTION SAUBERE LANDLUFT" WIR ENTDECKEN NEUE ENERGIEN

Die gruppenübergreifende Auseinandersetzung mit dem Thema Erneuerbare Energien und die Beschäftigung mit eigenem Energieverhalten waren Ziele des diözesanweiten KLJB Projekts 2012. Dabei sollten die Mitglieder für die Thematik sensibilisiert werden. Zusätzlich wollte der Diözesanverband Motivation wecken, eigene öffentliche Aktionen vor Ort durchzuführen.

Die Planungen in der Diözesanleitung begannen bereits im Herbst des Vorjahres, damit die Durchführung in der November-Diözesanversammlung beschlossen werden konnte.

Zum Motto „Aktion Saubere Landluft" gab es ein eigenes Jahresprogramm, bei dem die beteiligten Ortsgruppen Klimapunkte sammeln konnten, anhand derer am Jahresende die Siegergruppen prämiert wurden.

Bei zahlreichen zentralen Bildungsangeboten wie Exkursionen zu Biogas- und Windkraftanlage, Workshops mit Experimenten und Informationen zu Energieerzeugung und Einsparung sowie einem Filmabend mit dem Film Age Of Stupid, der den derzeitigen Umgang mit Ressourcen kritisch beleuchtet, konnten sich die Teilnehmenden fit machen für eigene Aktionen vor Ort. Ein ganzes Wochenende in einem Selbstverpflegerhaus wurde zum Schwerpunkt persönliche Energiebilanz und eigene Ernährung sowie Herkunft der Lebensmittel gestaltet.

Der September war der Aktionsmonat für Ortsgruppen, die zum Motto eigene öffentliche Aktionen durchführen konnten. Der Klimapunktestand wurde auf der Verbandshomepage laufend aktualisiert und erwies sich wegen des Wettbewerbs als Motivationselement.

Als Projektabschluss fand ein Fest mit allen beteiligten Ortsgruppen statt, in dessen Verlauf die Aktionen präsentiert und prämiert wurden.

Als zielführend erwies sich, die Vermittlung von Inhalten mit den Kernkompetenzen der Ortsgruppen zu verknüpfen: nämlich die gut organisierten örtlichen Veranstaltungen nutzen, um Themen und Inhalte zu bearbeiten.

WILLI ACKER

DV BERLIN
DAS LANDJUGENDHAUS IN MEYENBURG – EIN ORT, AN DEM NACHHALTIGKEIT FÜR JUNGE MENSCHEN GREIFBAR WIRD

Starke Schrumpfungsprozesse in Ländlichen Räumen und unserer Heimat haben uns darin bestärkt, in einer eher abgelegenen Gegend ein attraktives Angebot für Jugendliche auf dem Land zu schaffen.

Ein Stück näher gekommen sind wir diesem Ziel mit einem langfristigen Projektvorhaben:
Der Schaffung des Landjugendhauses St. Bonifatius in Meyenburg, einem Haus von und für Jugendliche auf dem Land. Wir KLJB-Mitglieder haben in vielen Stunden ehrenamtlichen Einsatzes ein leer stehendes Gemeindehaus in Meyenburg eigenständig saniert, renoviert und nach ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkten zu einer Gruppenunterkunft mit 24 Betten, drei Seminarräumen, einer Kapelle und einer Selbstversorgerküche umgestaltet. Es kann von Gruppen gebucht werden und steht als Begegnungs- und Lernraum mit pädagogischen und Freizeitangeboten für Jugendliche vor allem vom Land zur Verfügung.
Im Zentrum des Landjugendhauses St. Bonifatius steht die Idee, jungen Menschen einen Ort zu geben, an dem Nachhaltigkeit greifbar und lebendig sowie christliche Gemeinschaft in der Diaspora erfahrbar und spürbar werden. Der Betrieb des Hauses ist an einem ökologischen Leitbild ausgerichtet. Seit 2010 widmen wir uns mit viel Engagement und Kreativität dem Außengrundstück des Landjugendhauses. Nach selbst entworfenen Konzepten legten wir in Handarbeit einen Garten an, der eine Selbstversorgung mit frischem Obst und Gemüse, Kartoffeln und Kräutern gewährleistet. Besonderes Augenmerk legten wir dabei auf ökologische Gesichtspunkte. Die Besonderheit dieses Projekts ist die Beteiligung jugendlicher Ehrenamtlicher am gesamten Prozess: Angefangen bei der Konzipierung des Ausbaus über die konkrete Renovierungsarbeit bis hin zur Ausgestaltung von Haus und Garten und der Planung von (Bildungs-)Angeboten waren und sind wir mit unseren Vorstellungen gefragt. So stellt das Landjugendhaus für uns einen Raum für Engagement, Partizipation und Selbstbestimmung dar, mit dem wir uns identifizieren können.

FRANZISKA ZALUD

DV DINGELSTÄDT

LÄNDLICHE ENTWICKLUNG: AUCH EIN THEMA FÜR'S EHEMALIGE „PROJEKT DINGELSTÄDT"

Im Rahmen des Projekts „Wir bewegen das Land – Kinder und Jugendliche im Dekanat Dingelstädt schaffen neue LEBENSräume" war die „Ländliche Entwicklung" für die Jugendlichen vor Ort ein ganzes Jahr lang Thema. Dabei war es das Ziel, das Thema so interessant wie möglich zu gestalten – schließlich sollte keine Langeweile, sondern Interesse für das Thema entwickelt werden. Lange haben die Ehrenamtlichen überlegt, wie dieses Ziel erreicht werden kann. Als ein Ansatz wurde schließlich der monatliche thematische Abend zur Ländlichen Entwicklung etabliert. Dabei wurde jeden Monat ein Thema der Ländlichen Entwicklung genauer ausgeführt. Ein besonders spannendes Thema für die Jugendlichen war dabei „Ernährung". Es gab beispielsweise Vorträge und Diskussionen über die Fleischproduktion in Deutschland, und bei gemeinsamen Einkäufen wurde analysiert, welche Produkte aus welcher Region Deutschlands kommen. Dabei wurde auf den Kauf regionaler Produkte geachtet und nebenbei erklärt, warum diese gegenüber Produkten aus ferneren Regionen Deutschlands zu bevorzugen seien.

Auch bei den gemeinsamen Kochabenden hatten die Teilnehmenden viel Spaß. Trotz anfänglicher Skepsis testeten wir die vegetarische Küche und haben mittlerweile sogar Jugendliche, die selbst darüber nachdenken, auf Fleisch zu verzichten oder bewusster zu konsumieren. „Durch die KLJB habe ich gelernt, was wir essen und wie unsere Nahrung produziert wird. Wenn ich heute in einem Supermarkt einkaufen gehe, dann schaue ich mir die Produkte genauer an als früher", sagt Damian Thüne, Gruppenleiter aus Kreuzebra.

Neben den thematischen Jugendabenden entschied sich die Film- und Theater-AG, an dem Podcastwettbewerb „Im falschen Film?!" von Misereor und der KLJB teilzunehmen. So wurde ein Kurzfilm zum Thema Hunger und Armut produziert, auf dessen Endergebnis die Teilnehmenden nicht zu Unrecht stolz sind. Der Film schaffte es unter die besten zehn Einsendungen und die Jugendgruppe wurde zur Preisverleihung nach Bonn eingeladen.

Ein weiterer Höhepunkt des „Ländlichen Jahres" war der Besuch der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Unter der Überschrift „ländliche Entwicklung" ist der Besuch der IGW natürlich nahezu ein Pflichttermin.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Thema „Ländliche Entwicklung" keinesfalls am zukünftigen DV Erfurt vorbeigegangen ist. Die Jugendlichen wurden für das Thema sensibilisiert und in diesem Zusammenhang ist das Hauptziel ganz von allein erfüllt worden: JedeR hat sich ihre/seine Gedanken dazu gemacht, was der wichtigste Schritt zum tieferen Eindringen in ein Thema ist.

BENJAMIN KUTZ UND SUSANNE MACHO

DV FREIBURG

EXKURSION DES ARBEITSKREISES „INTERNATIONALES" INS EUROPAPARLAMENT NACH STRASSBURG

Am 22. Mai diesen Jahres veranstaltete der Arbeitskreis Internationales (AKI) der KLJB Freiburg unter der Leitung von KLJB-Diözesanreferent Simon Rockenstein eine Tagesexkursion ins Elsass nach Straßburg. Zunächst trafen sich alle 22 TeilnehmerInnen am Hauptbahnhof in Offenburg, um dann gemeinsam noch eine halbe Stunde mit dem Zug in die französische Metropole zu fahren. Nach einem kurzen Fußmarsch kam die Gruppe am Fluss Ill an.

Hier stand zunächst eine Stadtführung auf dem Programm. Die Stadtführung fand aber nicht wie üblich zu Fuß oder mit dem Bus, sondern auf einem Boot mit einem riesigen Glasdach statt. Dies war eine lustige Idee, da die KLJB-Gruppe dem Altersdurchschnitt der klassischen TouristInnen nicht ganz entsprach... Außerdem wurden mit viel Vergnügen die Kanäle des Audio-Guides im Ausflugsboot in verschiedenen Sprachen getestet (inklusive Elsässisch, das von einer älteren Dame gesprochen wurde, und eines eigenen Kinderkanals).

Nach einem leckeren Mittagessen in einem elsässischen Flammkuchenlokal ging es anschließend für die Gruppe weiter mit der Straßenbahn ins Europaparlament. Hier war die Gruppe mit ihrem französischen Reiseführer, Yannick Bury, verabredet. Nach einem aufwändigen Sicherheitscheck – der im Europaparlament stets notwendig ist, da sich dort zeitweise viele wichtige PolitikerInnen und DiplomatInnen befinden – begann die Führung durch die verschiedenen Gebäude. Vor allem der Besuch einer Sitzung im großen Plenarsaal war sehr spannend und sicherlich ein Höhepunkt der Exkursion. Denn die beteiligten Abgeordneten aus verschiedenen Ländern diskutierten gerade über die aktuelle politische Situation in Syrien.

Über Kopfhörer konnten die KLJBlerInnen das Gesprochene dank der guten ÜbersetzerInnen mit nur wenigen Sekunden Verzögerung in den unterschiedlichen Sprachen mit verfolgen. Um in den Alltag eines Politikers hineinschauen und diesen einmal selbst hautnah vor Ort erleben zu können, hatten die Mitglieder des Arbeitskreises „Internationales" im Vorfeld außerdem ein eigenes Meeting mit Andreas Schwab organisiert. Der Europaabgeordnete der CDU für Baden-Württemberg berichtete der Gruppe aus seinem abwechslungsreichen Alltag als Politiker im Europaparlament, in dem er sich auch häufig mit den Themenbereichen Landwirtschaft und Ländliche Räume auseinanderzusetzen und in diesem Zusammenhang weitreichende Entscheidungen zu verantworten hat. Als das kurzweilige Gespräch vorbei war, ging es für die Gruppe wieder zurück in die Stadtmitte. Hier blieb noch Zeit für die Besichtigung des berühmten Straßburger Münsters und für einen Besuch der Innenstadt. Nach diesen vielen Eindrücken machte sich die Gruppe schließlich wieder auf den Heimweg nach Deutschland.

ROBERT MAI

DV KÖLN

SCHÖPFUNGSBEWAHRERINNEN UND MEHR

Sparsame Ressourcennutzung und Energieeinsparung sind wichtige Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung. In der Aktion „SchöpfungsbewahrerInnen" befasste sich der DV Köln mit den Themen Klima und Klimawandel und der Motivation und Information der eigenen Mitglieder, sich mit diesen Themen zu beschäftigen und das erworbene Wissen weiterzugeben. Damit wurde der Geist des Films „Global Warning" von Al Gore aufgenommen. Im Projektzeitraum wurde zusammen mit der Fachschaft RIW/AV der Fachhochschule Köln eine Dokumentationsvorführung organisiert und darüber hinaus ein Handbuch für Ortsgruppen erstellt, eine Schulung von Energie-Agenten auf die Beine gestellt und das Weinseminar „Alles bio – oder was" angeboten.

In einem weiteren Projekt unter dem Titel „Alles Öko, oder was?" wurden das erworbene Wissen und die Erkenntnisse aus der Aktion gezielt angewendet, um kritischen Konsum und die Energiewende den Ortsgruppen näher zu bringen. Mit vielfältigen Projektelementen wie z. B. einem Energiequiz, einem Nachhaltigkeitspreis, einer fairen und internationalen Party sowie mobilen Schulungsmodulen zum Thema Energie und Wasser wurden die Themen für jedeN erlebbar gemacht und ein Bewusstsein für den kritischen Umgang mit den von Medien verwendeten Begriffen geweckt.

STEFAN KRUSE UND MICHAEL HEIDER

DV MÜNSTER
MOBILE ANGEBOTE

Mit den drei mobilen Angeboten „KLJB auf dem Milkyway“, „Schwein gehabt – die Schnitzeljagd“ und „Wer ist der Held vom Stoppelfeld?“ fährt der Regionalvorstand Münsterland in die Ortsgruppen des Diözesanverbandes Münster.
Bei viel Spaß und Action werden die Haltung von Milchkühen sowie die Erzeugung von Milch, die Produktion von Schweinefleisch und der heimische Ackerbau unter die Lupe genommen. Mit der Durchführung der Spiele soll der Dialog zwischen ErzeugerInnen und VerbraucherInnen schon in jungen Jahren gefördert werden, und landwirtschaftliche Themen werden KLJBlerInnen auf Ortsebene näher gebracht.
In der nächsten Zeit möchte der Regionalvorstand vermehrt mit dem Spiel „KLJB auf dem Milkyway“ in die Ortsgruppen fahren, da dieses Spiel gerade komplett neu überarbeitet wurde. Nachdem den Teilnehmenden ein vom Regionalvorstand selbst gedrehter Film über die regionale Milchproduktion gezeigt wird, beantworten die zuvor gebildeten Gruppen knifflige Fragen und messen sich bei Aktionsaufgaben wie einem Wettmelken oder dem Zusammenstellen einer Milchviehration. Etwas anders läuft das Spiel „Wer ist der Held vom Stoppelfeld?“ ab. Hierbei handelt es sich um ein Memory. Hat eine Gruppe zwei zusammengehörige Symbole aufgedeckt, welche stets in Bezug zum Pflanzenbau stehen, werden hierzu passende Fragen oder Aufgaben gestellt. Entscheidet sich eine Ortsgruppe das Spiel „Schwein gehabt – die Schnitzeljagd“ zu spielen, erwartet sie ein großes Brettspiel, bei dem in Kleingruppen Fragen und Aktionsaufgaben rund um das Thema Schwein gestellt werden. Dabei soll von der Besamung über den Maststall bis hin zum fertigen Schnitzel der komplette Produktionsablauf spielerisch aufgezeigt und veranschaulicht werden.

Je nach Gruppengröße sowie Lust und Laune der Teilnehmenden müssen für den Abend etwa 3 Stunden Zeit eingeplant werden.

SOPHIE LÖSING

DV OSNABRÜCK
„ZUKUNFTSTAG“

Der Zukunftstag ist ein Projekt, in dem Partizipation Jugendlicher und junger Erwachsener aus dem Land innerhalb der KLJB ganz praktisch umgesetzt wird. Ziel des Projektes ist es, Mitglieder der KLJB im Bistum Osnabrück zu motivieren, stärker Verantwortung für ihren Jugendverband und Lebensraum zu übernehmen und diesen mit zu gestalten.

Im Rahmen des Zukunftstages wurden die Mitglieder der einzelnen Ortsgruppen des Diözesanverbandes angeschrieben und eingeladen. Der Tag selber wurde im Wesentlichen durch drei Phasen geprägt. Als erstes wurde eine Kritikphase durchgeführt, in der die Mitglieder Unzufriedenheiten und Sorgen in Bezug auf die KLJB und die Situation in ihren Lebensräumen loswerden konnten. Daran schloss sich eine Kreativphase an, in der Ideen und mögliche Lösungsansätze entwickelt wurden und die Kreativität im Vordergrund stand. Im Anschluss an die Kreativphase wurde es ein wenig konkreter: Die bisher gesammelten Ideen wurden auf ihre Realisierbarkeit hin überprüft. In dieser Realisierungsphase wurden einzelne Aufgaben und die nächsten Schritte in die Zukunft festgehalten. So formulierten die Mitglieder anschaulich, welche Projekte, Aktionen, Veranstaltungen und Rahmenbedingungen sie sich für die Zukunft in der KLJB, aber auch für ihren Lebensraum wünschen. Als Abschuss des Tages wurden zeitlich begrenzte Arbeitskreise gegründet, die sich den einzelnen Projekten zuordneten und diese weiter bearbeiteten. Durch die sehr ausgeprägten Möglichkeiten der Mitbestimmung war die Motivation bei allen Anwesenden sehr hoch, so dass Arbeitsgruppen gut besetzt werden konnten und bereits erste Ergebnisse erzielt wurden. So ist ein Großgottesdienst mit KLJBlerInnen geplant und ein Programm zur Stärkung und Anerkennung der KLJB-Arbeit in den Regionen erarbeitet worden.

SEBASTIAN NIEMANN

DV PADERBORN
LAND SCHAFFT ZUKUNFT INTERNATIONAL – EIN INTERKULTURELLES JUGENDWORKCAMP IN SAMBIA

Seit einigen Jahren schon gibt es eine enge Partnerschaft zwischen der KLJB im Bistum Paderborn und der CARYM (Catholic Agricultural Rural Youth Movement) der Bistümer Kasama und Mansa im Norden Sambias. Um diese Beziehungen weiter zu vertiefen und persönlicher zu gestalten, fand vom 25. August bis 15. September 2013 ein Jugendworkshop der KLJB in Kooperation mit der CARYM in Kasama (Sambia) statt. Bei diesem Workshop ging es nicht nur um den Austausch zwischen den Vorständen, sondern jedes KLJB-Mitglied hatte die Chance teilzunehmen, unsere Partner kennenzulernen und gemeinsam etwas über ländliche Entwicklung und Partizipation in den jeweiligen Ländern zu erfahren. Der Workshop war so konzipiert, dass die deutsche Gruppe die ersten Tage gemeinsam mit den sambischen Jugendlichen im Jugendzentrum des Bistums Kasama verbrachten und mehr über die Konzepte und Probleme ländlicher Entwicklung erfuhren. In den ersten Tagen fand ein reger Austausch zwischen den sambischen und den deutschen Teilnehmenden über die verschiedenen Lebensrealitäten auf dem Land in Sambia und in Deutschland statt. Um noch mehr über das sambische Landleben zu erfahren, lebten die Deutschen für einige Tage bei den sambischen Teilnehmern in kleinen Dörfern mitten im Busch. Dort konnten diese das Leben im sambischen Dorf am eigenen Leib erfahren. Des Weiteren führten die Gruppen Interviews mit den DorfbewohnerInnen, um mehr über ihr Leben und die Probleme ihrer Region zu erfahren. Die Interviews wurden dann mit der ganzen Gruppe ausgewertet und die größten Problemfelder herausgefiltert: das landwirtschaftliche System, der Zugang zu Bildung, die Gesundheitsversorgung und die Benachteiligung der Frauen. Die WorkshopteilnehmerInnen schlossen sich dann zu Kleingruppen zusammen, um diese Probleme kreativ zu bearbeiten und Lösungswege zu finden. Im Rahmen dieser Arbeit entstanden Podcasts, Fotostories und Lieder, die dann dem Bischof von Kasama und dem Jugendminister der nördlichen Provinz vorgestellt wurden. Jetzt sollen diese weiter in Deutschland und Sambia verbreitet werden, und auch ihr könnt euch diese unter www.kljb-paderborn.de anschauen.

ANJA MÜTING

DV ROTTENBURG-STUTTGART
„WIR SIND NICHT DIE DUMMEN“ – STUDIE IM RAHMEN DES DIÖZESANSCHWERPUNKTES HEIMVORTEIL

heimvorteil

Heute leben viele Menschen gern auf dem Land und viele zieht es ganz bewusst in diese schönen Gegenden. Auch medial erlebt der Ländliche Raum eine Renaissance, wobei die derzeitige Wahrnehmung des „Landes“ dabei oft sehr verklärt ist. In diesem Spannungsfeld zwischen dem realen Landleben, mit einem zunehmenden Rückgang der Infrastruktur, und der erträumten Idylle hat sich die KLJB Rottenburg-Stuttgart dazu entschlossen, sich mit dem Leben und den Lebensbedingungen insbesondere von Jugendlichen auf dem Land näher zu befassen.

Um dieses Spannungsfeld näher zu erkunden, seine Ursachen aufzudecken und zu erklären, wählte die KLJB Rottenburg-Stuttgart den Weg einer ausführlichen Studie. Im Rahmen des damaligen Schwerpunktthemas „heimvorteil“ lag es nahe, sich mit dem Leben auf dem Land intensiver zu befassen. Die Studie wurde zusammen mit Studierenden der Hochschule Esslingen realisiert, die für eine fundierte wissenschaftliche Begleitung sorgten.

Ziel war es, eine Untersuchung mit den Hauptaspekten Bedeutung der KLJB für die Mitglieder, Bildung und Freizeit sowie dem „Lebensraum Land“ zu erarbeiten. Die Datenerhebung erfolgte mittels 358 standardisierter Fragebögen und ausführlicher Einzelinterviews.

Die Bearbeitung der ermittelten Daten mündete in der Aufarbeitung der statistischen Ergebnisse und der Erstellung einer Broschüre, in der die Ergebnisse dargestellt sind. Weiter wurde ein Positionspapier formuliert, in dem aus den Ergebnissen der Studie Forderungen abgeleitet wurden.

Die Studie sowie die Positionen und Forderungen der KLJB wurden auch an verschiedene EntscheidungsträgerInnen in Politik, Wirtschaft und Bildung sowie an sonstige MultiplikatorInnen versandt, um das Bewusstsein und Verständnis für die Belange der Landjugendlichen dort zu schärfen. Bis jetzt gingen dazu zahlreiche positive Rückmeldungen und Danksagungen bei der KLJB Rottenburg-Stuttgart ein.

MARKUS KLAUS

HEIMVORTEIL Punktsieg für´s Land! ...

... war eine Kampagne des Landesverbands der KLJB in Bayern, eine Kooperation des Landesverbands mit den sieben KLJB-Diözesanverbänden Augsburg, Bamberg, Eichstätt, München und Freising, Passau, Regensburg und Würzburg.

Kern der Kampagne HEIMVORTEIL waren Ländliche Räume. In bayernweiten Aktionen und Veranstaltungen wurden Entwicklungspotenziale und Chancen des ländlichen Raums aufgezeigt und in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gestellt.

Die Kampagne HEIMVORTEIL lief von Juni 2011 bis zum Kampagnenabschluss im September 2013. Über diese zwei Jahre hinweg wurden die vier Themen „Umwelt", „Soziales", „Wirtschaft" und „Politische Partizipation" genauer betrachtet, politische Positionen dazu erarbeitet und in verschiedenen Modulen den KLJB-Mitgliedern und der Öffentlichkeit näher gebracht.

Junge Menschen wurden motiviert und befähigt, sich in Kirche, Politik und Gesellschaft zu engagieren. Jugendliche und junge Erwachsene konnten selbst „im Land" anpacken und etwas bewegen.

Für die Kampagne HEIMVORTEIL formulierten wir vier Oberziele und jeweils mehrere Unterziele zur Konkretisierung:

Entwicklungspozentiale der Ländlichen Räume werden aufgezeigt und ins Bewusstsein der Öffentlichkeit und der KLJB-Mitglieder gerückt; es werden Lösungsansätze und Handlungsoptionen entwickelt und eingefordert.

- Im Rahmen der Kampagne stoßen die Beteiligten konkrete Maßnahmen vor Ort an bzw. setzen diese selbst um.
- Junge Menschen im Ländlichen Raum werden motiviert und befähigt, sich gesellschaftlich und politisch in ihrem Umfeld zu engagieren.
- Durch die Kampagne erwerben die beteiligten jungen Menschen Schlüsselqualifikationen und können diese in ihrem Lebensumfeld umsetzten.

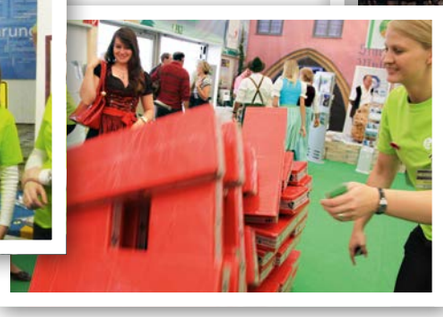
Zielgruppen der Kampagne waren neben den Teilnehmenden aus der KLJB selbst die Politik und die Medien, um das Thema in die Öffentlichkeit zu bringen. Auch die breite Bevölkerung in Ländlichen Räumen war eine weitere Zielgruppe, die besonders über die Medien, Messen und das Zentrallandwirtschaftsfest (ZLF) in München erreicht wurde.

Mit einem spektakulären Auftakt wurde die Kampagne HEIMVORTEIL im Juni 2011 auf der Landesversammlung am Volkersberg (DV Würzburg) eröffnet.

Bereits wenige Wochen nach dem Start auf der Landesversammlung stehen im Sommer 2011 in allen sieben bayerischen Diözesen die klaren Botschaften mit dem auffälligen Logo der Kampagne auf Schildern an Ortseingängen und zentralen Plätzen, hier bei der KLJB Erkheim im Allgäu.

Höhepunkt des ersten Jahres der Kampagne HEIMVORTEIL war die Landtagsaktion am 15. März 2012, als wir bei Muffins, Bowle und Postkartenaktionen viele Gespräche führten. Die Fraktionsgespräche des Landesvorstands konnten darauf aufbauen.

Mit einer Fotoaktion, einer grünen „Kampagnenbowle" und einer Tombola lockte die KLJB die Abgeordneten an ihre Informationsstände, für die aus allen sieben Diözesanverbänden Vertretungen nach München geschickt wurden. Der erste Höhepunkt war der spontane Besuch von Ministerpräsident Horst Seehofer, der sich kurz Zeit für die Anliegen der Landjugendlichen nahm.
Auf einer Präsentationswand wurden Statements zu Ländlichen Räumen gesammelt. So teilte Landtagspräsidentin Barbara Stamm mit: „Wenn das Land nicht mehr atmet, ersticken die Städte!"



Die HEIMVORTEIL-Aktion mit den meisten Gästen überhaupt war ganz klar der Infostand beim Zentrallandwirtschaftsfest (ZLF) auf der Theresienwiese in München im September 2012 – hier mit Sabine Schmideder am Jenga-Turm, der die Stärken und Schwächen Ländlicher Räume symbolisierte.

Über 80 Mitglieder der KLJB Bayern beteiligten sich am 31. August 2013 an einer spannenden Bahnrallye, um den Abschluss für ihre Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für's Land!" zu feiern. Durch alle sieben bayerischen Diözesen fuhren sie in Gruppen an einen ihnen unbekannten „Ort im Herzen von Bayern". Nach Lösung von Aufgaben erreichten sie dann Schloss Pfünz bei Eichstätt. Das Foto zeigt die KLJB-Bundesvorsitzende Karin Silbe beim „Chaosspiel".

Themen und Positionen aus der Kampagne HEIMVORTEIL

Passend zu den vier Schwerpunkten der Kampagne HEIMVORTEIL wurden in der Landesstelle Bildungsmaterialien, Studienteile und politische Positionen vorbereitet. Auf allen Gremien im Zeitraum der Kampagne HEIMVORTEIL entstanden so Beschlüsse, die auch in die Politik getragen wurden.
Als pastorales Querschnittsthema ergänzte die Aktion „Fenster auf! Frischer Wind für Kirche und Land!" mit Material, Aktionen und Gottesdiensten in Erinnerung an 50 Jahre Zweites Vatikanum die Kampagne HEIMVORTEIL.

Die Kampagne wurde von verschiedenen Gremien geleitet und ausgestaltet:
Die Kampagnenleiterin Katharina Niemeyer koordinierte alle Teile der Kampagne und unterstützt die Kampagnensteuerung. Die Kampagnensteuerung bestand neben der Kampagnenleiterin aus zwei bis drei ehrenamtlichen Landesvorsitzenden sowie dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit, politische Arbeit und ländliche Räume. Sie war zuständig für die Konzeptionierung und die Umsetzung auf Landesebene. Zuständigkeiten wurden in der Kampagnensteuerung aufgeteilt.

Der Kampagnenbeirat bestand aus der Kampagnensteuerung sowie jeweils einer ehrenamtlichen Vertretung der Diözesanverbände. Er war zuständig für die Beratung der Kampagnensteuerung sowie für die Vernetzung zwischen Landesebene und Diözesanverbänden.

Der AK Glaube und Leben der KLJB Bayern eröffnet die Aktion „Fenster auf!" zum 50. Jahrestag des Zweiten Vatikanums in der „Offenen Kirche" St. Klara in Nürnberg.

Kampagnenleiterin Katharina Niemeyer hier mit dem Aktionspaket „HEIMVORTEIL - Dein Energie-Check"

Schwerpunkte Jugendbeteiligung und Politik

Der nach politischen Studienteilen in mehreren Diözesanverbänden entstandene Beschluss der KLJB Bayern „Jugendbeteiligung bewegt das Land! Mehr Partizipation und politische Bildung in Bayern" vom Februar 2012 wurde mit Ergänzungen auch vom BDKJ Bayern und dem Bayerischen Jugendring übernommen. Direkt anbringen konnten wir unsere Partizipationsziele nicht nur bei der großen Landtagsaktion im März 2012, sondern noch einmal bei der Landesversammlung im Mai 2013, als wir eine politische Spitzenrunde zu Gast hatten – Danke auch für die Gespräche in den kleinen Runden!

Passend zum politischen Studienteil der Landesversammlung und zum Wahljahr 2013 erstellte die KLJB Bayern eine Postkarte „Bock auf Wahl?" und eine Broschüre mit Wahlprüfsteinen und Aktionsideen für ganz Bayern.

POSTKARTE ALS PDF-DATEI:
WWW.KLJB-BAYERN.DE

Schwerpunkte Umwelt + Wirtschaft = Neue Energie!

Die Landesversammlung 2012 der KLJB Bayern hat in Passau ihr Energiekonzept „Junge Ideen für neue Energien!" beschlossen, das die Wende zu 100% Erneuerbaren Energien in Bayern bis 2050 fordert und die nötigen politischen Wege bei Strom und Wärme aufzeigt. Eine Exkursion der KLJB-Landesversammlung zur Energiewende führte zur Solaranlage auf der ehemaligen Mülldeponie am Stelzhof in Passau.

Die KLJB-Bayern-Energie-Broschüre „Junge Ideen für neue Energie. Energiekonzept und Methoden" sammelte neben dem Energiekonzept und einem „Energie-Check" noch weitere kreative Methoden zum Thema Energie in der Gruppenarbeit.

Schwerpunkt Soziales

Mit einem Podiumsgespräch, einem Stationen-Gottesdienst und einer Menschenkette wurde beim Landesausschuss in Benediktbeuern der soziale Schwerpunkt der Kampagne HEIMVORTEIL gestartet. Noch lange im Hirn blieben unsere Gäste von Kofelgschroa aus Oberammergau, die jetzt viele Fans in der KLJB haben: „Wie schön ist das eigentlich!"

Unter dem Titel „HEIMVORTEIL – weil unser Dorf zusammenhält!" gab es bis Juli 2013 soziale Aktionen in allen bayerischen Diözesen. Eine Aktionsbroschüre sammelte viele Vorschläge für Aktionen, die auch in kleineren KLJB-Ortsgruppen aufgenommen werden konnten.

HEIMVORTEIL
Punktsieg für's Land!

Projekt KLJB Regensburg: Landgewitter Frischer Wind für Kirche und Land

Durch das Projekt hat die KLJB Regensburg im Rahmen der Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg fürs Land" der Bayernebene der KLJB von 2012 bis 2013 ihren Fokus auf den Ländlichen Raum gelegt. Zielsetzung war, ein Aktionsbündel an die Ortsgruppen heranzutragen, das sie motiviert, sich mit ihrem Lebensraum und ganz speziell mit ihrer Ortskirche auseinanderzusetzen.

Das Aktionsbündel wurde so gestaltet, dass die einzelnen Aktionsbausteine meist unabhängig voneinander anwendbar waren: So gab es drei thematische Gruppenstundenvorlagen zur Dorfanalyse, den Kreativwettbewerb „100 Johr vorbei, wia kannt mei Dorf dann sei?", einen dezentralen Jugendgottesdienst, verschiedene Kreisaktionen und einen Aktionspass für einen Aktivitätswettbewerb unter allen KLJB-Gruppen der Diözese Regensburg.

Kern der Aktion war ein Wettbewerb, bei dem es darum ging, Aktivitäten der Gruppe an die Diözesanstelle zu melden, um je nach Wertigkeit der Aktivität Punkte gutgeschrieben zu bekommen. Durch den Nachweis an der Diözesanstelle wurde hier nicht nur der Kontakt verbessert, denn die Ortsgruppen dokumentierten ihren Jahresverlauf noch gründlicher als bisher und waren auch auf Öffentlichkeitsarbeit bedacht. Durch attraktive Preise war die Teilnahme ebenfalls groß, letztlich konnten die KLJB Adlkofen, die KLJB Oberlind und die KLJB Oberaltaich sich die ersten Plätze aufteilen. Beim Kreativwettbewerb siegte die KLJB Teisnach. Sie hatte einen Kurzfilm über einen Dorf-Stammtisch eingereicht, der sich mit den „Stammtisch"- Problemen der künftigen Dörfer beschäftigte.

Um nicht nur um die Kirche herum zu wirken, sondern auch in ihr, konzipierte eine der Unterarbeitsgruppen eine Gruppenstunde zu einem dezentralen Jugendgottesdienst am Christkönigssonntag. Inhaltlich ging es darum, zu zeigen, wie man an seiner Kirche baut, sie gestalten kann und wie Kirche aussehen kann.

Durch die Kreisaktionen wurden Anreize geschaffen, über den Dorfrand hinauszuschauen, sich regional zu vernetzen und noch mehr KLJBlerInnen kennenzulernen. Für die Kreisebenen konnte es ebenso ein Gewinn sein – es rührte sich mehr, der Kontakt wurde enger, Aktionsanreize wurden gegeben.

Nach insgesamt eineinhalb Jahren Planung und zwei Jahren Projekt wurde das Landgewitter im August 2013 feierlich beendet. Schirmherr Dr. Wilhelm Gegenfurtner brachte beim festlichen Dankgottesdienst die Quintessenz des Landgewitters auf den Punkt: Es muss sich was rühren am Land, Jugendliche müssen sich engagieren, da kann und soll es auch schon mal gewittern!

Zusammenfassend war das Projekt ein Erfolg: 60 Ortsgruppen mit über 2.000 Mitgliedern haben teilgenommen, der Ernst-Engelbrecht-Greve-Preis wurde der KLJB Regensburg dafür verliehen und die Öffentlichkeitspräsenz der KLJB konnte verbessert werden.

IGNAZ GANSLMEIER
DIÖZESANVORSITZENDER DER KLJB REGENSBURG

MEHR INFOS:
WWW.KLJB-REGENSBURG.DE

Der KLJB-Diözesanverband Regensburg feierte im August 2013 einen großen Abschluss der zweijährigen Aktion „Landgewitter – Frischer Wind für Kirche und Land". Gesamtsieger des Projekts ist die Ortsgruppe aus Landshut-Adlkofen. Beim Kreativwettbewerb gewannen die Ortsgruppen aus Teisnach, Oberlind und Hohenthann, hier im Foto!

Die AG Dorf der KLJB Regensburg plante ab Mitte 2010 und ließ bis 2013 nicht locker mit dem Landgewitter!

HEIMVORTEIL
Punktsieg für's Land!

„One Night Stand" und „Dein Orts-Check" Aktionsideen der KLJB Passau

Die Aktion „ONE NIGHT STAND – ned mit uns!", bei der Jugendliche mit fiktiven Dorfplänen ihren Ort der Zukunft auf dem Land entwickelten, fand 2011 so großen Anklang, dass wir 2012 das Folgemodul „DEIN ORTS-CHECK" entwickelten und auch die dazu passenden Initiative „LANDJUGEND-KIRCHE" ins Leben riefen.

Dein Orts-Check

2012 starteten wir zum Thema Ländlicher Raum unter dem Dach der Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für´s Land!" das zweite Modul im Anschluss an den One Night Stand: „Dein Orts-Check". Es wurde konkret, denn im Vergleich zum ONS ging es diesmal nicht um ein fiktives Dorf, sondern um das eigene Heimatdorf, das unter die Lupe genommen wurde. Das Orts-Check-Treffen fand in Niederalteich statt. Im Vorfeld sollten die Teilnehmendengruppen zum einen eine Checkliste mit Fragen zum Heimatort, zur räumlichen Lage, zu vorhandener (Land-)Wirtschaft, Lebensqualität etc. ausfüllen. Zum anderen war ihr Auftrag, von ihrem Dorf eine Fotopräsentation zu erstellen, die den Istzustand zeigt – mit schönen und weniger schönen Facetten. Vormittags analysierten wir die jeweiligen Heimatorte im Hinblick auf die Ergebnisse der Checkliste und arbeiteten konkrete Wünsche und Vorstellungen heraus. Am Nachmittag wurden die Ortsgruppen auf die Vorstellung der Ergebnisse beim örtlichen Gemeinderat vorbereitet. Die teilnehmenden Gruppen wurden von uns auch bei der Weiterarbeit vor Ort begleitet.

HEIMVORTEIL bei Bürgermeister-Dienstversammlungen

Die inhaltlich guten Ergebnisse aus den Dorfplänen der Aktion „One Night Stand" wollten wir weiter nutzen und haben mit den Landkreisen im Diözesangebiet Kontakt aufgenommen. Wir wurden daraufhin zu den Bürgermeister-Dienstbesprechungen in vier Landkreisen eingeladen. Dort hatten wir die Möglichkeit, die Ergebnisse der Aktion den Bürgermeistern und Landräten vorzustellen. Es war uns sehr wichtig aufzuzeigen, dass Jugendliche gute Ideen für ihren Ort haben und zukunftsorientiert denken. Wir forderten die Kommunalpolitiker auf, mit den Jugendlichen in ihrem Ort Kontakt aufzunehmen und sie in die Zukunftsplanungen mit einzubeziehen.

Wir bewerten die Besuche der Bürgermeisterdienstbesprechungen durchweg positiv. Viele Bürgermeister nahmen das Konzept mit Interesse auf und wir wurden für unser Engagement für die Ländlichen Räume sehr gelobt. Erste positive Rückmeldungen von Gemeinden bestätigen uns in unserem Einsatz.

RAMONA WÜRDINGER UND ANNA LIRSCH

„ONE NIGHT STAND – NED MIT UNS!". 320 Jugendliche planten bei der KLJB Passau ihr Wunschdorf. Einige vertieften die Aktion mit „Dein Orts-Check" und bei einer „Bürgermeister-Tour" durch die Landkreise.

Statement

Landjugend schafft Zukunft weil ...

... sie jungen Menschen zeigt, dass das Leben im Ländlichen Raum mehr heißen kann als eine Stunde mit Bus oder Bahn zur Schule zu fahren, am Wochenende keine öffentlichen Verkehrsmittel nutzen zu können oder auf das Auto der Eltern angewiesen zu sein. Mit dem Gedanken der Vernetzung auch über Gemeindegrenzen hinweg werden Kontakte und Freundschaften ermöglicht, auch wenn in der Heimatgemeinde nach dem Abitur viele in andere Städte gehen. Tolle Aktionen vor Ort zeigen, dass man, um etwas mit FreundInnen zu unternehmen, nicht erst in die nächste Stadt fahren muss. Ganz im Gegenteil – ein Strohballenkino unterm Sternenhimmel wird man in der Großstadt Berlin eher nicht erleben können.

Zudem haben Jugendliche die Möglichkeit, sich aktiv dafür einzusetzen, dass sich die Lebensbedingungen im Ländlichen Raum verbessern, dass die Infrastruktur auf die Bedürfnisse junger Menschen angepasst wird und dass qualifizierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze geschaffen werden – ganz nach dem Motto: Gemeinsam bewegen wir das Land!

FRANZISKA ZALUD
DIÖZESANVORSITZENDE DER KLJB BERLIN

HEIMVORTEIL
Punktsieg für's Land!

Das Dorftragerl: Eine Initiative der KLJB München und Freising im Rahmen der Kampagne HEIMVORTEIL

Ziele:	Anerkennung und Stärkung der geleisteten Landjugendarbeit junger Menschen in der Region durch Sichtbarmachen ihrer Arbeit Mobilisierung der jungen Menschen auf dem Land, sich aktiv für ihr Dorf, ihre Region, ihre Anliegen einzusetzen Identifikation der Ortsgruppen mit den Leitzielen der KLJB Sensibilisierung für lebenswerte und gestaltbare Dorfkultur
Inhalte:	1. Mit-Misch-Aktionen: Vorschläge zu politischen und kulturellen Gestaltungsmöglichkeiten von Landjugendgruppen 2. Aktivprogramme zur sofortigen Umsetzung 3. Informationen zur verbandlichen Jugendarbeit und zu Leitzielen der KLJB
Aktionsidee:	Das „Dorftragerl" ist ein Paket mit Impulsen zur politischen und kulturellen Mitgestaltung für KLJB-Gruppen. Die Impulse helfen den aktiven Landjugendlichen, ihre Arbeit zu präsentieren, neue Ideen für ihr Dorf zu entwickeln und gemeinsam als Ortsgruppe aktiv zu werden. Somit erscheinen sie als wichtiger Träger des Gemeinwesens. Die Inhalte werden in einem „Dorftragerl" verpackt. Das „Dorftragerl" vereint zwei Bedeutungen. Zum einen ist es ein Stück Jugendkultur, zum anderen steckt die Verantwortung des Mittragens in der Gestaltungsform. Das „Dorftragerl" ist ein 6-er Flaschenträger aus Pappe.
Zielgruppe:	Die KLJB München und Freising hat derzeit 169 Ortsgruppen mit rund 4.500 Mitgliedern. Das „Dorftragerl" wird in der Form personalisiert, dass jede Ortsgruppe ihr eigenes bekommt, z. B. das Kirchdorfer Dorftragerl, Isener Dorftragerl. Es wird an alle Ortsgruppen gleichzeitig verschickt. Die Kreisverbände bekommen ein „Kreistragerl".
Zeit:	Die Idee wurde in einem Kreativprozess an einem Wochenende im Team von 12 Personen entwickelt. Umsetzung, Entwicklung und Organisation der einzelnen Bestand-Teile dauerte 4 Monate. Die Aktion endete mit dem Versand der Tragerl an alle Ortsgruppen.

Die Aktionsgruppe stellt die Dorftragerl zusammen.

Die Dorftragerl werden bestückt und zum Versand fertig gemacht.

Das fertige „Pallinger Dorftragerl".

HEIMVORTEIL
Punktsieg für's Land!

Weitere Projekte unter dem Dach von HEIMVORTEIL Punktsieg für´s Land in Bayern

KLJB Eichstätt
Nach vielen Aktionen mit Bezug zum HEIMVORTEIL wie Seminaren zur politischen Jugendbeteiligung, Energie-Exkursionen und „Fenster auf" startete im April 2013 die Aktion „Move it!" als Wettbewerb für die Ortsgruppen mit vielen Bausteinen aus der Kampagne HEIMVORTEIL.
„Move it!" soll Ortsgruppen und Diöezsanebene besser vernetzen und öffentlich machen, dass durch die KLJB das Leben im Dorf/auf dem Land aktiv mitgestaltet wird.
www.kljb-move.it

Schirmherr Dompropst em. Klaus Schimmöller mit dem KLJB-Diözesanvorstand Eichstätt freut sich über das Projekt "Move it!"

KLJB Augsburg
Das Projekt „Jugendkirche auf dem Land" startete im Juni 2012 im Klosterwald (bei Ottobeuren) mit knapp 100 Jugendlichen aus der Region. Zusammen mit dem mobilen „Glaubensflitzer" der Land. Jugend.Kirche der KLJB Würzburg und dem im November 2012 gestarteten Bus der Landjugendkirche der KLJB Passau bestehen damit bereits drei Projekte der KLJB in Bayern, die eine junge Kirche zum Mitmachen aufs Land bringen.
www.kljb-augsburg.de

Volles Haus beim Start des Projektes Jugendkirche auf dem Land

KLJB Würzburg
Mit dem Umweltbildungsprojekt „Volle Power" hat der agrarpolitische Arbeitskreis AK ALL das Thema „Erneuerbare Energien" aufgegriffen und bearbeitet.
Beim „Politischen Speeddating" im Herbst 2012 in Stammheim trafen 20 Jugendliche auf fünf Abgeordnete zu einem interessanten Austausch im Jugendheim. Die Form wurde zum Vorbild für weitere Aktionen, zuletzt im Oktober 2013 im KLJB-Kreis Rosenheim.
www.kljb-wuerzburg.de

Mit einem Regen aus grünen HEIMVORTEIL-Luftballons endete der erfolgreiche politische Speeddating-Abend in Stammheim.

Statement

Landjugend schafft Zukunft weil ...

... wir mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen, aber den Blick immer nach vorne richten. Soll heißen: Egal, wo man hinschaut, kein aktuelles Thema, kein neuer Trend oder wichtiges Zeitgeschehen geht an uns vorbei. Die heißen Diskussionen auf unseren Gremien und die tiefe Auseinandersetzung mit den Inhalten zeigen aber immer wieder: Wir springen nicht nur auf vorbeifahrende Züge auf. Wenn, dann packen wir's an und lenken ihn!

Und genau das ist unsere Stärke als KLJB. Die vielen Partnerschaften zwischen verschiedenen Ebenen der KLJB und Jugendlichen in anderen Ländern sind beispielsweise eine klare Aussage: Wir wollen nicht nur von Toleranz und interkulturellem Austausch reden, sondern wir leben ihn. Unser Einsatz für die Energiewende und unsere kritische Auseinandersetzung mit ihren Aspekten zeigt: Wir schauen nicht zu, was passiert, sondern nehmen es selbst in die Hand! Und ganz wichtig: Unsere Ortsgruppen zeigen in ganz Deutschland, dass wir nicht nur in unseren Orten leben. Wir gestalten sie und schaffen unsere Zukunft selbst!

ALEXANDER GÖBEL
DIÖZESANVORSITZENDER DER KLJB WÜRZBURG

KLJB BUNDESAUSSCHUSS

Vom 18. bis 20. Oktober tagte der Bundesausschuss der KLJB. Die Delegierten aus den Bundes-, Landes- und Diözesanebenen kamen im Haus Venusberg in Bonn zusammen, um aktuelle inner- und außerverbandliche Themen zu diskutieren.

Be- und Rückschlüsse zu Politik und Pastoral

Am Samstag beschlossen die KLJBlerInnen und KLJBler ihre Forderungen an die KoalitionsverhandlerInnen von CDU/CSU und SPD. Darin machen sie ihre Standpunkte zu den Themen Jugendbeteiligung, Nachhaltige Landwirtschaft, Klimaschutz und Energiewende, Mobilität, Entwicklungspolitik, Infrastruktur in Ländlichen Räumen, Öko-Faire Beschaffung, Geschlechtergerechtigkeit und Flüchtlingspolitik klar. Teil der Forderungen sind ein Verbot von Spekulationen mit Nahrungsmitteln, agrarischen Rohstoffen und großflächigen Landaneignungen.

Im Hinblick auf Klimaschutz und Energiepolitik fordert der Bundesausschuss, die Energiewende nicht zu verzögern. Die Zahl der Unternehmen, die von der EEG-Umlage befreit sind, muss gesenkt werden. Des Weiteren liegt es in der Verantwortung der neuen Bundesregierung, verbindliche Emissionsziele sowie die Wege festzulegen und diese zu erreichen. Neben dem Ausbau der Erneuerbaren Energien beinhaltet dies auch die Reduktion des Kohleanteils an der Energieerzeugung sowie die Steigerung der Energieeffizienz. Damit Deutschlands Klimaschutzbemühungen nicht nur nette Gesten bleiben, ist die gesetzliche Festlegung von Klimaschutzzielen in Form eines Klimaschutzgesetzes von Nöten. Die Situation im Bereich der Flüchtlingspolitik veranlasste den Bundesausschuss zu der Forderung, sich für die Belange der Menschen, die sich auf der Flucht befinden, stark zu machen. Das heißt: Internationale Solidarität vor wirtschaftliche Interessen stellen. Auch im Gottesdienst gedachten die KLJBlerinnen und KLJBler bewusst den Landlosen dieser Welt.

Des Weiteren hat die KLJB ihr Resümee aus dem Ende September stattgefundenen Vierten Landpastoralen Symposium gezogen und daraus erwachsende Perspektiven formuliert. Diese stehen wie auch die oben aufgeführten Forderungen an politische Handlungsfelder unter www.kljb.org/positionspapiere/ zum Download bereit.

Abschluss des bundesweiten Schwerpunktes LAND schafft ZUKUNFT

Am Samstagabend wurde der Abschluss des bundesweiten Schwerpunktes LAND schafft ZUKUNFT gebührend gefeiert. Dabei hielt der Bundesarbeitskreis Ländliche Entwicklung Rückschau auf die im Projektzeitraum erreichten Erfolge und stellte in einer Finissage die Stationen seiner Deutschlandtour, die im September 2013 stattgefunden hatte, vor. Den Film und die Plakate der Finissage zur Deutschlandtour findet ihr auf www.kljb.org/land-schafft-zukunft/tour-de-regio/

JULIA MEYER

Bei der KLJB sind während der Bankwechselwoche einige Kröten auf Wanderschaft gegangen.

ENERGIEWENDE SAUBER DURCHDACHT

Wie sollte die Energiewende idealerweise aussehen, was läuft momentan schief und wie lässt sich der Wandel hin zur sauberen Energie konkret umsetzen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der U-Turn Jugendkonferenz, die das Jugendbündnis Zukunftsenergie vom 31.10. bis 03.11.2013 in Berlin veranstaltet hat.

Rund 80 Jugendliche und junge Erwachsene haben sich vier Tage mit der Energiewende beschäftigt. Die Teilnehmenden konnten zwischen sechs Workshops wählen. In den Workshops zur Jugendbeteiligung, zur Naturverträglichkeit und zur sozial gerechten Finanzierung wurde während der drei Workshopphasen intensiv diskutiert, wie die Energiewende nachhaltig gestaltet werden kann und wie Jugendliche sich einbringen können. Im Workshop Energieautarkie wurde gerechnet und das Modell eines autarken Dorfs gebastelt. Unter dem Titel „Immer diese Erneuerbaren" wurden in einem Videoworkshop Vorurteile gegenüber Erneuerbaren Energien thematisiert. Der Presseworkshop präsentierte Eindrücke der Workshops und des Freizeitprogrammes in der Veranstaltungszeitung „Der Energieträger" und auf Facebook.

Auch das vielfältige Freizeitprogramm bot etwas für jeden Geschmack: Stofftaschen kreativ gestalten, mit Yoga relaxen, Upcycling, die Besichtigung eines Plus-Energie-Hauses sowie eine Klima-Stadtführung. Den Höhepunkt des Freizeitangebotes stellte die Party am Samstagabend dar. Mit Livemusik wurden die neuen Erkenntnisse gefeiert.

Das inhaltliche Highlight war dann die Abschlussveranstaltung am Sonntagvormittag. Mit PolitikerInnen und ExpertInnen wie BfN-Präsidentin Beate Jessel und Mitgliedern des Bundestags wurden die Ergebnisse aus den Workshops besprochen. Der Film wurde präsentiert, die Zeitung verteilt und ausgiebig weiter diskutiert.

Die Dokumentation mit Berichten und Ergebnissen findet sich unter www.zukunftsenergie.de.

MANUELA VOSEN
REFERENTIN FÜR ÖKOLOGIE AN DER KLJB-BUNDESSTELLE

BANKWECHSEL-WOCHE

Lass die Kröten wandern!

Die KLJB ist Mitglied des Bankwechselbündnisses. Dieses ruft dazu auf, Konten bei Großbanken zu kündigen. Es informiert über die ethisch fragwürdigen Geschäfte der Banken, über Alternativen und darüber, wie wir uns für ein anderes Bankensystem stark machen können.

Anlässlich der Bankwechselwoche, die das Bündnis als Gegenpol zum Weltspartag etabliert hat, hat die KLJB im Social Web zum Wechsel aufgerufen. Jeden Tag konnten die Fans der KLJB-Facebookseite dort einen Grund zum Bankwechsel finden, und auch die KLJB Homepage stand im Zeichen der „Krötenwanderung". Schon eine Woche zuvor konnten sich die Mitglieder des Bundesausschusses in Bonn auf das Thema mit einer Bankwechselparty einstimmen.

Mehr zum Thema Finanzwirtschaft erfahrt ihr im nächsten BUFO!

JULIA MEYER

Organisiert doch auch mal eine Bankwechselparty!

KLJBlerInnen auf dem Landpastoralen Symposium

DAS WAR MITMISCHEN 2013

Mit der Bundestagswahl ging unser Projekt MITMISCHEN 2013 zu Ende. Doch in den Wochen und Monaten davor ist einiges geschehen – KLJBlerInnen haben kräftig mitgemischt, PolitikerInnen auf den Zahn gefühlt und ihre Standpunkte deutlich gemacht.

KLJB Bundesseelsorger Daniel Steiger sprach mit Josef Winkler, kirchenpolitischer Sprecher der Grünen, MdB für die Grünen und zuständig für den interreligiösen Dialog, über die Zukunft Ländlicher Räume, ökologische Landwirtschaft und die Frage, was eine/n gute/n PolitikerIn ausmacht. Das vollständige Interview kann auf www.kljb.org/mitmischen2013/begegnungen nachgelesen werden.

Wir haben den SPD-Parteivorsitzenden **Sigmar Gabriel** „gecheckt" und ihn gefragt, warum Jugendliche unbedingt zur Wahl gehen sollten und wie KLJB-Ortsgruppen selbst Einfluss nehmen und an Ort und Stelle Politik machen können. Seine Antworten sind ebenfalls auf unserer Website einsehbar.

Der KLJB Bundesvorstand traf im August **Norbert Röttgen**, ehemaliger Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, an der Bundesstelle. Wolfgang Ehrenlechner und Daniel Steiger führten ein Audio-Interview, wie es auch in den Methoden des Kartenspiels zur KLJB-Kampagne enthalten ist. Das Interview gibt es zum Anhören auf unserer Website.

JULIA MEYER

MdB Josef Winkler im Telefoninterview mit Daniel Steiger

Auch der KLJB Bundesvorstand hat kräftig „mitgemischt"

VIERTES LANDPASTORALES SYMPOSIUM

Ende September fand zum vierten Mal das Landpastorale Symposium der KLJB, der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) sowie den Landvolkshochschulen unter dem Motto „MENSCHENLand – sehnen suchen leben" statt.

Zwei Tage sehnen, suchen und leben. Zwei Tage voller Begegnungen, wichtiger Impulse und gelebten Glaubens. Das war das Landpastorale Symposium 2013. TeilnehmerInnen aller Altersklassen, darunter auch mehrere VertreterInnen der KLJB, konnten auf dem Volkersberg bei Bad Brückenau erleben, welche Energie im Landpastoral steckt. In vielen Gesprächen und Diskussionen wurden zwar die Probleme, denen sich Pastoral auf dem Land gegenüber sieht, deutlich, viel wichtiger war jedoch die Erkenntnis, dass es an engagierten Menschen und spannenden Ideen nicht mangelt.

Kompetente Gäste gestalteten die Workshops am zweiten Tag des Symposiums auf ganz individuelle Weise. Im Workshop von beispielsweise Volker Kleinhenz sprachen die Teilnehmenden über den Umgang mit Krankheit und Tod in unserer Gesellschaft. Bei einem erlebnispädagogischen Kirchgang wurde der Raum Kirche einmal auf ganz andere Art erlebbar gemacht. Stefanie Hoppe von Adveniat und Lateinamerikaexpertin Brenda Sanchez brachten den Anwesenden in ihrem Workshop die Arbeit in den Basisgemeinden Lateinamerikas nahe. Und Dr. Elfriede Schießleder vom KDFB diskutierte mit ihren TeilnehmerInnen über Kirche als eine „Aktionsgemeinschaft für gesellschaftliche Veränderungen".

Den Abschluss des Vierten Landpastoralen Symposiums bildete ein Gottesdienst mit Weihbischof Ulrich Bohm aus Würzburg und der Musikgruppe Taktwechsel. Die Ergebnisse und Rückschlüsse aus der Veranstaltung wurden im KLJB-Beschluss „Macht die Türen auf" festgehalten, der unter www.kljb.org/positionspapiere/ abgerufen werden kann.

JULIA MEYER

Brenda Sanchez in ihrem Workshop

Anschlussgottesdienst in der Volkersberger Wallfahrtskirche

ACHT NATIONALITÄTEN, EIN THEMA: RURAL YOUTH LEADING THE CHANGE IN SOCIETY

MIJARC Seminar mit anschließender Europaversammlung in Polen

Vom 10. bis 18. August fand in Polen die diesjährige MIJARC Europaversammlung mit vorherigem Seminar statt. Dieses stand ganz unter dem Motto: Rural youth leading the change in society.

Die insgesamt 37 Teilnehmenden diskutierten über die Rolle der Jugend in der Gesellschaft. Drei verschiedene Workshops nahmen Politik, Finanzen und die Frage nach Gender und Diversity unter die Lupe. Zentral für die einzelnen Workshops war dabei der Erfahrungsaustausch innerhalb der europäischen Länder. Eine wichtige Frage dabei lautete: „Wie können die Themen stärker in den Jugendverbänden verankert werden?" Die Themen wurden den TeilnehmerInnen mit Hilfe von Rollenspielen, Diskussionen und praktischer Arbeit nähergebracht. Beim Workshop zu Gender und Diversity wurde zudem die Verbindung zu Kirche gezogen. Die Ergebnisse der Workshops sind in den auf der Versammlung erarbeiteten und verabschiedeten Actionplan 2013–2017 geflossen.
Bei der Versammlung wurde ein neues Mitglied in den Vorstand gewählt: Jan Vanwijnsberghe aus Belgien. Der Vorstand ist nun mit insgesamt 5 Personen besetzt. Lisa Eggert, DV Mainz und Mitglied im Bundesarbeitskreis Internationale Entwicklung, wurde zudem für eine Kommission auf Weltebene gewählt.

Insgesamt strebt MIJARC Europe an, folgende Punkte verstärkt zu forcieren:

– Entwicklung der ländlichen Jugend als gesellschaftliche Akteure
– Stärkung von ländlichen Jugendorganisationen
– Effektive Partizipation der Jugend im Ländlichen Raum

Es wurde sich außerdem darauf verständigt, die interne Kommunikation weiter zu stärken und die politische Lobbyarbeit auszubauen.
Die Stimmung der Teilnehmenden aus insgesamt 8 Ländern (Deutschland, Portugal, Spanien, Frankreich, Belgien, Polen, Bulgarien, Rumänien) war sehr gut. Sie konnten viel Motivation für die weitere internationale Arbeit und für die MIJARC aus der Versammlung schöpfen. An einem Abend präsentierte jede Delegation ihr Land. Feiern, aber insbesondere auch inhaltliche Auseinandersetzung schweißen eben zusammen. Und so sind zwischen den TeilnehmerInnen Freundschaften entstanden, die sicherlich noch lange andauern werden.

JULIA MEYER

KLJB LANDESVERBAND BAYERN TAGTE UND DISKUTIERTE IN ROM

LV Bayern Vom 29. Oktober bis 2. November 2013 reisten rund 40 Delegierte und Mitglieder der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Bayern nach Rom. Sie widmeten sich den in der KLJB sehr wichtigen internationalen Fragen der Landwirtschaft.

Die Studienfahrt war verbunden mit dem Herbst-Landesausschuss der KLJB Bayern, der erstmals in Rom tagte und hier einen neuen Wahlausschuss wählte. Die Teilnahme an einer Generalaudienz des Papstes und von den KLJB-Ehrenamtlichen selbst erstellte Stadtrundgänge zum Thema Zweites Vatikanum rundeten das Programm ab. Ziel der KLJB in Rom war es, sich mit mehreren Schwerpunkten ihrer Arbeit (Landwirtschaft, Internationales und Pastoral) im Hinterkopf auf Spurensuche zu begeben: Die Besuche bei FAO und IFAD, die ihren Sitz in Rom haben, brachten dabei viele direkte Einblicke in die Arbeit der internationalen Organisationen, die mit Expertenwissen und Mikrokrediten versuchen, Entwicklungspartnerschaften zu fördern.

Hier brachte die KLJB Bayern Erfahrungen aus der seit 1958 mit dem Senegal bestehenden Partnerschaft sowie aus diözesanen Entwicklungsprojekten in die Diskussionen ein. Der weltweite Dachverband der katholischen Landjugend (MIJARC) hat einen Beraterstatus bei der FAO und wird hier sehr geschätzt als Partner, der die wichtige Perspektive der Landjugend direkt einbringen kann.

Auf ebenso großes Interesse trafen die selbst organisierten Führungen zu den historischen Stätten des Zweiten Vatikanums, das für die KLJB eine wichtige Grundlage ihrer Jugendverbandsarbeit ist. Höhepunkt für viele Jugendliche war die Teilnahme an einer Generalaudienz des Papstes Franziskus I., bei der die Delegation der KLJB Bayern in deutscher Sprache begrüßt wurde und viele neue Eindrücke sammelte.

Im Gremienteil des satzungsgemäßen KLJB-Landesausschusses wurde an zwei Abenden von den 28 anwesenden stimmberechtigten Delegierten in Rom über die aktuelle Verbandsarbeit informiert und ein neuer Wahlausschuss gewählt: Neben der neuen Vorsitzenden Stefanie Rothermel (KLJB-Diözesanvorstand Augsburg) werden Christina Haderer und Oliver Kurz (beide KLJB-Diözesanvorstand Passau) sowie René Pröstler (KLJB-Diözesanvorstand Würzburg) als nächstes die Wahlen zum neuen Landesvorstand 2014 vorbereiten und leiten. Neu gewählt in den Vorstand der KLJB-Bayern-Stiftung wurde Lea Wurm (KLJB-Diözesanvorstand Passau).

DR. HEIKO TAMMENA
REFERENT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND POLITISCHE ARBEIT SOWIE LÄNDLICHE RÄUME DES KLJB LANDESVERBAND BAYERN

VertreterInnen der KLJB Bayern auf dem Petersplatz in Rom

Foto: LV Bayern

LANDJUGEND HILFT

SCHROTTSAMMELAKTION DER KLJB IM KREIS BORKEN/DV MÜNSTER

Der Arbeitskreis Landjugend hilft e.V. ist die Bündelung der ehrenamtlichen Kräfte der KLJB im Kreis Borken. Hier gibt es mehr als 3.500 engagierte KLJBlerInnen in 41 Ortsgruppen, die zu großen Taten bereit sind. Landjugend hilft e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, Sammel- und Hilfsaktionen kreisweit zu organisieren, um mit deren Erlösen caritative Projekte zu unterstützen. Gewachsen aus der ehemaligen Organisation Bosnien Arbeitskreis, der einen Kindergarten in Mostar sowie ein Kinderheim für kriegstraumatisierte Jugendliche errichtete, ist 2011 Landjugend hilft e.V. gegründet worden. Landjugend hilft e.V. unterstützt nationale und internationale Entwicklungsprojekte und Programme, die die soziale Gerechtigkeit fördern, vor allem unter dem Aspekt Hilfe zur Selbsthilfe. Ein weiteres Ziel ist es, Bildungs- und Bewusstseinsarbeit für die sozialen Problembereiche in Entwicklungsländern der Welt zu fördern. Die Vereinszwecke werden in enger Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen kirchlichen Organisationen verfolgt. Im Jahr 2011 hat Landjugend hilft e.V. im Rahmen einer jährlich stattfindenden Schrottsammelaktion (Alt- und Edelmetalle) eine Spende in Höhe von 10.000 € an Interplast Germany (Gemeinnütziger Verein für plastische Chirurgie in Ländern der Dritten Welt) überreichen können. Mit der Spende wurde ein OP-Tisch in Ruanda finanziert. 2012 spendete Landjugend hilft e.V. den Erlös von 8.500 € an die Bischöfliche Stiftung Haus Hall in Gescher, einer Einrichtung für geistig und körperlich behinderte Menschen. Das Geld wurde für die Ausstattung einer neuen Sporthalle verwendet. Die Schrottsammlung im Jahr 2013 ist derzeit in vollem Gange. Am 26.10. und am 09.11.2013 wird wieder Schrott im Kreis Borken per Traktor, Lkw und Pkw gesammelt. Der Erlös soll dieses Jahr an die Kinderkrebshilfe Weseke (Kreis Borken) und die Ländliche Familienberatung im Bistum Münster gehen.

MEHR INFOS UNTER WWW.LANDJUGEND-HILFT.DE

STEFAN HELING
1. VORSITZENDER LANDJUGEND HILFT E.V.

Mit Schrott Gutes tun – das ist jedes Jahr das Motto der KLJB im Kreis Borken

Foto: KLJB

Die TeilnermerInnen der Herbst-Diözesanversammlung des DV Köln

Foto: DV Köln

WIR SIND KEIN 08/15-VERBAND

DV Köln Nach diesem Motto traf sich die KLJB im Erzbistum Köln am 12. Oktober zu ihrer Herbst-Diözesanversammlung. Neben allen organisatorischen Punkten gab es ein Qualifizierungsprogramm für die Delegierten. Dabei ging es um die Frage, wie in den verschiedenen Ebenen der KLJB vermittelt werden kann, dass es sich bei ihr um einen profilstarken Verband handelt, in dem sich viele Ehrenamtliche gerne engagieren. Entscheidend waren dabei die Punkte „Verantwortung tragen als Gruppe und ganz persönlich“, „Engagement ist nicht gleich Engagement“, „die inhaltlichen Themen der KLJB“ und „die KLJB-Zugehörigkeit als Gefühl“. Viele Diskussionen und Spielideen zum Thema luden die TeilnehmerInnen dazu ein, das Thema auch in den Ortsgruppen zu behandeln.

Auch personell gab es Veränderungen: Christa Laux wurde als Vorsitzende bestätigt und mit der Wahl von Camilla Rödder konnte der Posten der zweiten weiblichen Vorsitzenden wieder besetzt werden. Die Amtszeit von Stefan Kruse endete mit dieser Diözesanversammlung. Er wurde während des Abendprogramms von seinen VorstandskollegInnen und den anderen Gremienmitgliedern gebührend verabschiedet.

CHRISTIN LECHTENBÖHMER
KLJB-BILDUNGSREFERENTIN AN DER KLJB-DIÖZESANSTELLE KÖLN

MOVE IT – WIR BEWEGEN DAS LAND!

KLJB-STUDIE UNTERSUCHT DEN LEBENSRAUM LAND HINSICHTLICH BILDUNG UND INFRASTRUKTUR

DV Eichstätt Für das Projekt MOVE IT! fiel der Startschuss auf der Frühjahrs-Diözesanversammlung am 12.04.2013 in Pappenheim. Seitdem „movet" es eifrig im ganzen Bistum, um die aktive Mitgestaltung der KLJB im dörflichen und ländlichen Leben aufzuzeigen. So organisieren mittlerweile 18 Ortsgruppen (OGs) zu verschiedenen Schwerpunkten Gruppenstunden, Fahrten, Nachmittage und Ähnliches und erhalten dafür Punkte. Hierzu wurden Aktionen in einem Katalog gesammelt, der an jede Gruppe verteilt wird. Darin finden sich Anregungen zu den inhaltlichen Schwerpunkten der KLJB wie beispielsweise die Entwicklung des Ländlichen Raums, Gruppenstunden, fairer Konsum oder Erneuerbare Energien. Die OGs setzten die Anregungen bisher beispielweise in einem Frühstück mit regional produzierten Lebensmitteln, mit der Teilnahme an einer Jugendwallfahrt, durch ein Grillfest zugunsten der Flutopfer oder die Kooperation mit anderen Dorf-Vereinen um (mehr auf www.kljb-move.it/).

MOVE IT! fördert zudem die Vernetzung der OGs untereinander und stärkt den Kontakt mit der Diözesanleitung – auf dass sich noch mehr KLJBlerInnen noch besser in der Jugendarbeit engagieren können. Auch das Bistum Eichstätt ist auf MOVE IT! aufmerksam geworden und Dompropst em. Klaus Schimmöller übernahm die Schirmherrschaft für das Projekt. Ein weiteres Ziel von MOVE IT! ist, öffentlich zu machen, dass durch die KLJB das Leben im Dorf/auf dem Land aktiv mitgestaltet wird. Ebenso soll die Vielfalt der Themen, mit denen sich die KLJB beschäftigt, publik werden.

NASTASIA RADKE
MITARBEITERIN FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
AN DER KLJB-DIÖZESANSTELLE EICHSTÄTT

Ob Diözesanleitung, OG-Vorstand oder „einfaches" Mitglied – in der Diözese Eichstätt heißt es bei jedem: MOVE IT!

Foto: DV Eichstätt

Gute Stimmung auf der Eichstätter Diözesanversammlung

Foto: DV Eichstätt

NEUE PROJEKTE UND SCHNUPPER-PRÄSES

DV Eichstätt Siebzig junge Leute aus der gesamten Diözese Eichstätt hatten sich aufgemacht, ihre Ortsgruppe auf der Herbst-Diözesanversammlung in der Evangelischen Landvolkshochschule Pappenheim zu vertreten. Neben dem Rückblick auf die Arbeit des letzten Jahres und die laufenden Aktionen wurden die Landjugendlichen auch auf kommende Projekte eingestimmt wie den Neujahrsempfang (10.1.), die Frühjahrsdiözesanversammlung (12.–13.4.) und auf diverse Regionaltreffen im März und September. Ebenfalls im September wird es eine landwirtschaftliche Studienfahrt geben, für die das Thema „emissionsfreie Fortbewegung" angedacht ist.

Die elf Ortsgruppen stellten ihre Projekte vor. Markus Müller, Kaplan in Neumarkt i. d. Opf., wurde als KLJB-„Schnupper-Präses" vorgestellt. Da der Diözesanverband Eichstätt seit einem Jahr ohne geistliche Begleitung auskommen muss und ein vom Bistum entsandter Kandidat aus gesundheitlichen Gründen absagen musste, werden in den gebürtigen Mörnsheimer natürlich einige Hoffnungen gesetzt. Dieser bat sich noch Beobachtungszeit aus, um die KLJB kennenzulernen. Zum Gottesdienst am Samstagabend sagte er aber gleich „ja" und hielt ihn gemeinsam mit Domkapitular Alfred Rottler und dem Diözesanseelsorger des BDKJ Christoph Witczak.

Der Studienteil „Lebensmittelverschwendung" des KLJB-Referates Agrar, Verbraucherschutz, Ökologie (AVÖ) brachte einige Landjugendliche zum Nachdenken. AVÖ-Referentin Sandra Foistner klärte über die massenhafte Verschwendung von Nahrungsmitteln deutschland- und weltweit auf, diskutierte über die Gründe und mögliche Auswege. Allgemeiner Tenor der KLJBlerInnen: „Uns geht's viel zu gut."

NASTASIA RADKE
MITARBEITERIN FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
AN DER KLJB-DIÖZESANSTELLE EICHSTÄTT

FÜNF VISIONEN FÜR DAS ZUKÜNFTIGE VERBANDSLEBEN

DV Freiburg Im Rahmen ihrer Herbst-Diözesanversammlung im Bildungshaus Kloster St. Ulrich setzte sich die KLJB Freiburg erneut mit den Visionen ihres Verbandslebens auseinander. Dabei konnten die über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitbestimmen, welche konkreten Inhalte, Themen und Ziele sie in den nächsten Jahren für die Ländlichen Räume der Erzdiözese Freiburg verwirklichen wollen. Dieser Visionsprozess begann auf der Frühjahrs-Diözesanversammlung 2013 und kam jetzt in St. Ulrich zu seinem Abschluss. Dabei wurden die bereits von der Diözesanleitung aus den damaligen Ergebnissen vorformulierten Visionen nochmals von den Mitgliedern modifiziert und auf die inhaltlichen Verbandsschwerpunkte abgestimmt. Die Visionen umfassen die Bereiche „Spiritualität", „Vernetzung", „Persönlichkeitsentwicklung", „Lebensraumgestaltung" und „gesellschaftliches Engagement". Die fünf Visionen werden in Kürze auf der Homepage www.kljb-freiburg.de veröffentlicht und sollen auch in das neue Leitbild der KLJB Freiburg mit einfließen.

Außerdem fiel der Startschuss für das gemeinsame Landestreffen der beiden benachbarten Diözesanverbände Rottenburg-Stuttgart und Freiburg. Dieses wird vom 29. bis zum 31. August 2014 im Kloster Heiligkreuztal stattfinden. Eine Delegation der KLJB Rottenburg-Stuttgart machte der Versammlung Lust auf dieses große Event, bei dem es unter anderem viele Workshops und gruppenspezifische Mitmachangebote zu jugendrelevanten Themen geben wird.
Am Samstagabend wurde sowohl Carina Wacker, seit 2010 ehrenamtliche Diözesanleiterin der KLJB Freiburg, als auch Bildungsreferent Simon Rockenstein, der seit 2006 die Geschicke des kirchlichen Jugendverbandes von der Freiburger Diözesanstelle aus leitete, feierlich verabschiedet.

VERENA HAMMES
REFERENTIN FÜR AGRAR-, VERBRAUCHER-, ÖKOLOGIEFRAGEN UND INTERNATIONALES BEIM DV MÜNCHEN UND FREISING

Die TeilnehmerInnen der Diözesanversammlung in St. Ulrich

Foto: DV Freiburg

Der KLJB-Messestand 2013 mit Standbetreuer Alexander Göbel

Foto: DV Würzburg

LANDJUGEND ... GEFÄLLT MIR!

DV Würzburg So lautete das Standthema der KLJB auf der Mainfrankenmesse 2013 in Würzburg. Vom 28.09. bis 06.10.2013 war die KLJB in Halle 14, der Halle der Region, vertreten. Die MessebesucherInnen konnten am Stand sehen, wie der KLJB-Diözesanverband Würzburg im Internet vertreten ist, wie die Homepage aufgebaut ist und wie die Facebookseite gestaltet ist. Alle Interessierten konnten sich informieren, was unser Jugendverband alles zu bieten hat, und sich mit Informationsmaterial und Flyern eindecken.

Neben vielen Informationen zum Verband gab es für alle Spielbegeisterten einen Mega-Jenga-Turm, an dem kleine und auch große BesucherInnen Fingerspitzengefühl beweisen konnten. Und wer dann noch am Glücksrad besonders viel Glück hatte, durfte sich über einen Fair-Trade-Schokoriegel, einen Apfel oder einen echten KLJB-Touri-Bulldog-Reiseführer für Unterfranken freuen.

Die Kinder und Jugendlichen sind gerne am KLJB-Messestand geblieben, um gemeinsam zu spielen und mehr über die KLJB zu erfahren! Insgesamt waren die Vorbereitungsgruppe und die StandbetreuerInnen über den regen Zulauf auf der Messe sehr erfreut und konnten viele BesucherInnen in persönlichen Gesprächen über die Inhalte der KLJB informieren.

CAROLIN DÜRRNAGEL
BILDUNGSREFERENTIN BEIM DV WÜRZBURG

KLOSTERWOCHENENDE MEETS BirD

KLJB Münster Vom 11.10. bis 12.10.2013 trafen sich KLJB-lerInnen und Mitglieder des Bundes der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland im Kloster Vinnenberg bei Milte zu einem gemeinsamen Austausch- und Besinnungswochenende. Im Rahmen des BirD-Projektes (Brücke interreligiöser Dialog) der KLJB Bundesebene finden deutschlandweit Begegnungen und Austauschtreffen statt. In Münster traf man sich nun zu einem Klosterwochenende. Neben dem persönlichen Kennlernen stand der interreligiöse Dialog im Vordergrund. Welche Feiertage gibt es in den Religionen und was bedeuten sie? Wie wird die Religion im Alltag gelebt und erlebt und welche Wurzeln verbinden uns mit unserem Glauben? Neben dem sehr intensiven Austausch erlebten die TeilnehmerInnen den ganz normalen Alltag im Kloster. Gemeinsam mit den Franziskanernonnen ging es zu den Gebetsstunden und am Nachmittag halfen alle bei der Gartenarbeit und packten ohne zu zögern mit an. In einer Fragerunde konnten die TeilnehmerInnen herausfinden, was sie über das Klosterleben schon immer wissen wollten. Den persönlichen Geschichten der Nonnen lauschten alle sehr aufmerksam. In einem gemeinsamen Abschlussgottesdienst verbanden sich christliche Lieder mit alevitischen Gedichten zu einem unvergesslichen Beisammensein der Religionen. Mit viel Neugier und ohne große Erwartungen waren die meisten angereist und mit dem Wunsch, ein solches Treffen zu wiederholen, fuhren alle wieder nach Hause. Auch wenn der Schritt, eine eher unbekannte Religion kennenzulernen, nicht einfach ist, lohnt es sich diesen zu wagen.

ANJA BROCKSCHMIDT
VORSITZENDE DER KLJB IN NRW

Die TeilnehmerInnen des Klosterwochenendes hatten sichtlich Spaß

Foto: KLJB Münster

Der neue Vorstand:
(von links): Julius gr. Macke (Beisitzer), Ralf Elberfeld (Beisitzer), Felix Klugmann (1. Vorsitzender), Hanna Dullweber (2. Vorsitzende), Karen Sprock (1. Vorsitzende), Jannis Fughe (2. Vorsitzender), Frida Kopka (FSJ'lerin), Christoph Tapken (Referent), Hendrik Echtermann (Beisitzer) und Präses Jan Kröger

Foto: KLJB Vechta

PARTNERSCHAFT MIT TOGO UND LANDESVERSAMMLUNG

KLJB Vechta Im Sommer (31.07.–20.08.2013) hatte der KLJB LV Oldenburg fünf Togolesen im Alter zwischen 16 und 55 Jahren zu Besuch, die im Zeitraum von drei Wochen viele Landjugendliche und Ortsgruppen in unserer Region kennengelernt haben. Durch viele Aktionen, die von den Ortgruppen sowie den Arbeitskreisen organisiert worden sind, haben die Togolesen viel gelernt und viel Spaß gehabt. Unter anderem waren sie für ein paar Tage in Köln und Bonn; auch die Bundesstelle in Rhöndorf wurde besucht. Auch die Landjugendlichen konnten mehr über den Austausch und die Partnerschaft mit dem C.F.P.R. erfahren. Die Partnerschaft besteht bereits seit über 40 Jahren.

Am 14. September fand bei uns die Landesversammlung mit 90 TeilnehmerInnen statt. Neu begrüßen in unserem Landesverband dürfen wir die OG Mühlen. Zudem wurde ein neuer Vorstand gewählt.

Der niedersächsische Landwirtschaftsminister Christian Meyer war im Oktober bei der Generalversammlung des Agrarsozialen Arbeitskreises (ASAK) zu Besuch und ermöglichte eine spannende Diskussion mit vielen Interessierten des ASAK. In einer sachlichen Auseinandersetzung beschäftigte sich die Runde mit aktuellen agrarpolitischen Themen vom Filtererlass über Güllekataster bis zur Nutztierhaltungsverordnung sowie den Strukturwandel in der Landwirtschaft.

FRIDA KOPKA
FSJLERIN BEI DER KLJB VECHTA

BUCHTIPPS

Wolfgang Ulrich
Habenwollen:
Wie funktioniert die Konsumkultur?
Fischer Taschenbuch Verlag,
224 Seiten
8,95 Euro
ISBN-13: 978-3596163281

Warum wollen wir bestimmte Produkte unbedingt haben? Wer entwickelt diese Produkte eigentlich? In Habenwollen erfahrt ihr, wie sich unsere Konsumkultur verändert und was uns das über unsere Werte und Wünsche verrät.

Werkbrief Menschenrechte:
Meine, Deine, Unsere Rechte – Menschenrechte
Herausgeberin: KLJB Bayern
160 Seiten, DIN A5
8,00 Euro
Best. Nr. 1020 1302

Menschenrechte sind für das Zusammenleben der Menschen und Nationen unverzichtbar. Eine zielgerichtete Menschenrechtsbildung unterstützt und fördert das Grundverständnis, das meist schon in uns Menschen verankert ist. Dieser Werkbrief blickt daher auf meine, deine, unsere Rechte. Er beinhaltet eine kurze Einführung in das Thema, wobei sowohl die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte als auch die UN-Konvention für die Rechte der Kinder maßgeblich sind. Acht Menschenrechte werden näher beleuchtet und eine Vielzahl von Methoden für die Gruppenarbeit vorgestellt.

Dieser Werkbrief bietet:
- Eine kompakte Einführung in die Menschen- und Kinderrechte
- Hintergründe und Tipps zu einzelnen Menschenrechten, u.a. dem Recht auf freie Meinungsäußerung, auf Bildung, auf Erholung und Freizeit
- Zahlreiche Methoden für die Gruppenarbeit zum Kennenlernen und der Auseinandersetzung mit den Menschen- und Kinderrechten
- Interviews zum Alltag von Menschenrechtlern und Menschenrechtlerinnen
- Portraits von Menschenrechtlern und Menschenrechtlerinnen aus aller Welt
- Die Vorstellung verschiedener Menschenrechtsorganisationen

02.01.2014 – 05.01.2014
FIT FÜR DIE LEITUNG

17.01.2014 – 26.01.2014
KLJB AUF DER IGW

19.01.2014
ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST, ANSCHL. EMPFANG IM RAHMEN DER IGW

22.01.2014 – 23.01.2014
ZUKUNFTSFORUM LÄNDLICHE ENTWICKLUNG BMELV IM RAHMEN DER IGW

20.01.2014
VORSCHLAGSFRIST BUNDESVORSITZENDE/BUNDESVORSITZENDER

23.01.2014
VORSCHLAGSFRIST BUNDESGESCHÄFTSFÜHRUNG

31.01.2014 – 02.02.2014
BAK-TREFFEN

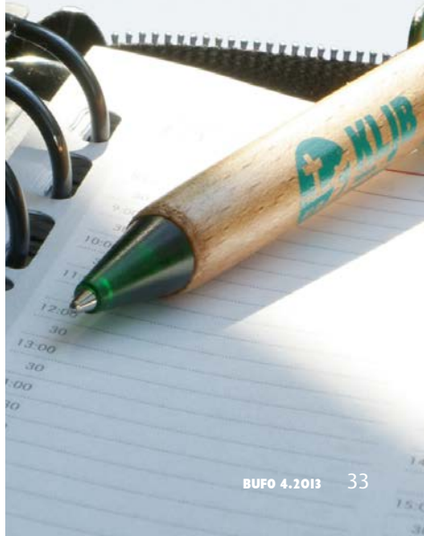
07.02.2014
REDAKTIONSSCHLUSS BUFO 1.14

05.03.2014 – 09.03.2014
BUNDESVERSAMMLUNG

15.03.2014
ANTRAGSFRIST STIFTUNG JUNGES LAND

28.03.2014 – 30.03.2014
3. BirD DIALOGKONFERENZ

Nutzt auch unsere aktuelle Terminübersicht im Netz: www.kljb.org/kalender. Zu allen Veranstaltungen erhaltet ihr nähere Infos an der KLJB-Bundesstelle: bundesstelle@kljb.org oder 02224.9465-0.



DV Augsburg

Die Herbstvollversammlung der KLJB Augsburg hat am 12. Oktober Franzi Krumm und Hannah Biebau in den Diözesanvorstand der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Augsburg gewählt. **Hannah Biebau**, 22, aus Bad Grönenbach studiert Soziale Arbeit in München. Sie legt ihren Schwerpunkt auf die internationale Arbeit. Dabei kann sie mit Sicherheit auf die kompetente Unterstützung ihrer Kollegin zählen: Beide haben zuletzt einen Freiwilligendienst in Equador absolviert. Ein Erlebnis, das prägt und verbindet. Nach ihrem Auslandsjahr in Ecuador ist **Franziska Krumm** in den Diözesanvorstand in Augsburg gewählt worden. Sie ist 23 Jahr alt und studiert seit Oktober 2013 an der Fachhochschule Augsburg „Energieeffizientes Planen und Bauen".
Seit 2005 ist sie in der KLJB aktiv: Zuerst in ihrer Ortsgruppe Petersthal im Kreis Kempten, wo sie 2010 ein Jahr erste Vorständin war. Seit 2009 engagiert sie sich im Arbeitskreis Internationales der Diözese Augsburg und hat auch schon an zwei Keniaaustauschen in Deutschland und Kenia teilgenommen. Franziska möchte sich stark für die Verbindung der Ortsgruppen zu den höheren Ebenen einsetzen und dort Präsenz zeigen. Es ist ihr wichtig, dass Landjugend nicht ausstirbt und sich möglichst viele junge Menschen engagieren, organisieren und mitmischen! In den höheren Gremien wie Landes- und Bundesebene kann sie sich eine Mitarbeit sehr gut vorstellen.
Landjugendseelsorger **Dr. Gerhard Höppler** wurde bereits zum vierten Mal in seinem Amt bestätigt. Damit hat die KLJB Augsburg jetzt sechs ehrenamtliche Vorsitzende.

Der neue, nun vollzählige Diözesanvorstand: (v.l.n.r.) Hannah Biebau, Florian Buchdrucker, Steffi Rothermel, Kaspar Hitzelberger, Gerhard Höppler, Franzi Krumm und Max Mayer

Silvia Bauer ist als Bildungsreferentin wieder eingestiegen. Sie kommt aus Landsberg am Lech und war schon vor ihrer Familienpause geschäftsführende Bildungsreferentin bei der KLJB Augsburg. Jetzt hat sie eine halbe Stelle und ist für die Bildungsarbeit zuständig. Das ist gerade sehr spannend, weil ein neues Bildungskonzept erarbeitet wird. Silvia ist zuständig für die Region Mitte und die Kreise Dillingen, Günzburg, Nördlingen und Neu-Ulm.

Eure Nachrichten an die Redaktion:
bufo@kljb.org

DV Osnabrück

Seit September 2013 ist **Raphael Hüsing** der neue Freiwilligendienstler bei der KLJB im Bistum Osnabrück. Nach seinem bestandenen Abitur im Juni 2013 freut er sich nun auf die neuen Aufgaben, die ihn dort erwarten werden. Eine dieser Aufgaben ist die AG Himmel, die sich unter anderem mit der Vorbereitung der Gottesdienste beschäftigt. Des Weiteren wird der 18-Jährige über die Betreuung des Dekanats Freren in Kontakt mit einigen Ortsgruppen kommen und sich dort engagieren können. Über den AK Utbildung, der sich insbesondere mit der Aus- und Fortbildung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen beschäftigt, wird er viele Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen sammeln können.

DV Passau

Seit Anfang September wurde es für **Anna Edlbauer** endgültig ernst: nach der Schonzeit des Gymnasiums und dem Abitur hat sie als FSJlerin der KLJB-Passau ihre erste Vollzeit-Arbeitsstelle angenommen und wird das Büroteam für ein Jahr begleiten. Anna ist seit 8 Jahren Ministrantin in der Kirche St. Bartholomäus und hat schon Aktionen wie das Kinderzeltlager des KJB und eine eigene Jugendgruppe in ihrer Pfarrei geleitet. Die 18-Jährige freut sich auf neue Erfahrungen, das Zusammenkommen mit den verschiedenen KLJB Gruppen und auch auf die Arbeit mit dem Büroteam in den kommenden zwölf Monaten.

DV Rottenburg-Stuttgart

Auf der Herbst Diözesanversammlung in Rot an der Rot wurde **Barbara Wiedergrün** neu in den Vorstand gewählt. Die 23-Jährige war bisher schon in verschiedenen Arbeitskreisen, als Teamerin und bei Projekten auf Diözesanebene aktiv. Weiter engagierte sie sich auf regionaler Ebene in der Bezirksleitung. Im Amt als Vorstand wurde Matthias Bochtler bestätigt. Nicht mehr zur Wahl stellte sich Thomas Rettich; er will sich verstärkt auf sein Studium konzentrieren, aber auch weiterhin noch in die KLJB einbringen.

DV München und Freising

„Um etwas zu bewegen" sind der neue Landjugendpfarrer **Richard Greul** (36) und Geschäftsführer **Johannes Müller** (47) als neue Diözesanvorstände „gelandet". Beide sind gelernte Banker und diplomierte Theologen und üben ihr (L)-Handwerk seit September beziehungsweise Oktober 2013 als Jugendpfarrer und Sozialpädagoge aus. Während Richard in Langengeisling (Kreis Erding) eine klassische KLJB Laufbahn eingeschlagen hat, kommt Johannes eher als Quereinsteiger mit verschiedenen Erfahrungen aus anderen katholischen Jugendverbänden.

Laura Oswald macht seit September ein Freiwilliges Ökologisches Jahr bei der KLJB. Sie hat dieses Jahr in Kaufbeuren ihr Abitur gemacht. Für das FÖJ ist sie nach München gezogen, ihr Zuhause ist aber Pforzen.

DV Würzburg

Julia Wolf aus Rannungen ist neu im Vorstand der KLJB Würzburg. Sie arbeitet als Gesundheits- und Krankenpflegerin (= Krankenschwester) auf der Intensivstation im Thoraxzentrum in Münnerstadt. Mit 11 Jahren hatte sie das erste Mal Kontakt zur KLJB und war auf dem KLJB Zeltlager von Bad Kissingen als Teilnehmerin dabei. Da ihr das Zeltlagerleben sehr viel Spaß gemacht hat, war sie sofort als Leitung mit 16 Jahren dabei. In den Kreisvorstand Bad Kissingen ist sie mit 17 Jahren gewählt worden und immer noch aktiv dabei. Da die 24-Jährige schon auf mehreren DVs und DAs vertreten war und in manchen AKs und AGs reingeschnuppert hat und auch aktiv ist, freut sie sich jetzt umso mehr auf die Arbeit im Diözesanvorstand.

DV Freiburg

Ab Januar wird **Raphael Würth** das Team der KLJB Freiburg als Diözesanreferent unterstützen. Der 26-Jährige ist in Willstätt, einem Dorf in der Nähe von Offenburg, geboren und aufgewachsen. Mit Beginn des Studiums hat es ihn dann ins schöne Freiburg verschlagen, wo er seither lebt und im September 2013 seinen Master in Erziehungswissenschaften (Fachrichtung Sozialpädagogik) beendet hat. Jugendarbeit war für ihn immer ein großes und faszinierendes Thema und eine Art „zweite Heimat" und so ist er nun besonders glücklich, mit der Arbeit für die KLJB sein „Hobby zum Beruf" machen zu dürfen. Verbandserfahrung hat er bei der KjG im Dekanat Offenburg-Kinzigtal sammeln können: Vom Gruppenkind bis zur Pfarrjugendleitung bis zur Dekanatsleitung. Außerdem hat er häufig Jugenderlebnisfreizeiten und Outdooraktivitäten mit jungen und angehenden GruppenleiterInnen organisiert. Privat ist Raphael auch gern draußen und unternimmt Trekkingtouren. Daneben gehören Mountainbiken, Kanufahren, Skifahren uvm. zu seinen Outdoor-Hobbies.

Auf der Herbst-Diözesanversammlung der KLJB Freiburg vom 11.–13. Oktober in St. Ulrich wurde **Fabian Schneider** aus Thalheim (Bezirk Meßkirch) neu in die Diözesanleitung gewählt. Wiedergewählt wurden Ina Schmitt aus Wagenschwend (Bezirk Mosbach-Buchen) und Kooperator Michael Knaus aus Hinterzarten (Bezirk Breisgau-Hochschwarzwald). Daneben gehören der aktuellen Diözesanleitung noch Annette Hügle und Moritz Hensle aus Nordweil (Bezirk Kaiserstuhl) an.

WAHLEN ZUM
BUNDESVORSTAND

- Eine Bundesgeschäftsführerin bzw. ein Bundesgeschäftsführer
- Eine Bundesvorsitzende bzw. ein Bundesvorsitzender
- Eine Bundesvorsitzende (weiblich): Die derzeitige Amtsinhaberin kandidiert erneut.

Zur Kandidatur ist ein KandidatInnenvorschlag nötig. Der Wahlausschuss bittet die stimmberechtigten Mitglieder des Bundesausschusses, Vorschläge für den/die BundesvorsitzendeN spätestens bis zum 20. Januar sowie für den/die BundegeschäftsführerIn spätestens bis zum 23. Januar 2014 beim Wahlausschuss der KLJB, Drachenfelsstraße 23, 53604 Bad Honnef-Rhöndorf einzureichen.

Die Wahlen finden im Rahmen der Bundesversammlung vom **5. bis 9. März 2014** in Passau statt. Die Amtszeit für alle drei Stellen beträgt drei Jahre und endet im Frühjahr 2017. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Anstellung erfolgt im Rahmen einer Vollzeitstelle bei der KLJB Deutschlands e.V.

Foto: R. Janßen , KLJB

Die vollständigen Ausschreibungen findet ihr unter
www.kljb.org/stellenausschreibungen.

KLJB
Katholische Landjugendbewegung Deutschlands